FELADATGYŰJTEMÉNY
AZ ÍRÁSBELI VIZSGÁHOZ

G

NÉMET KÖZÉPFOK (B2)

GAZDÁLKODÁSI MENEDZSMENT

Ez a kiadvány ingyenes, és szabadon másolható/terjeszthető elektronikus és nyomtatott formátumban is.

Kereskedelmi forgalomba nem hozható!

Összeállította és szerkesztette:
Kapronczai Éva

Szent István Egyetem
Zöld Út Nyelvvizsgaközpont
Gödöllő, 2020.

www.zoldut.szie.hu

INHALTSVERZEICHNIS

Leseverstehen, Fachsprache Wirtschaftsdeutsch

Arbeitslosigkeit im ehemaligen Westdeutschland	2
Erfolgreich direkt vermarkten	4
Ferienimmobilien in Griechenland: Leben wie Gott in Hellas	6
Es gibt zwei Exportweltmeister!	8
Warum Frauen ihr Geld anders anlegen	10
Jobmaschine Flughafen	12
Rossmann rüstet sich für Preiskampf	14
So machen wir uns fit für die neue Arbeitswelt	16
Was Arbeitnehmer bei der Kündigung beachten sollten	18
Internet-Handel – Mehr Lebensmittel werden per Mausklick gekauft	20
Lösungen	22

Leseverstehen, Fachsprache Umweltschutz

Aus Gras wird Kohle	24
Smog in Peking: Erstmals Alarmstufe Orange ausgerufen	26
Pro-Tag-Verbrauch: 26 Badewannen Wasser	28
Wenn das Klima unerträglich wird	30
Wohin mit Deutschlands Verpackungsmüll?	32
„Salz gehört nicht auf den Bürgersteig”	34
Täglich schmelzen 106.000 Quadratmeter Eis	36
Eine Seefahrt, die ist schmuzig…	38
Warme Welt	40
Negativrekord am Südpol: Forscher warnen vor massiver Eisschmelze	42
Lösungen	44

Schreiben Aufgabe 1 -2

Tabelle 1	46
Tabelle 2	48
Tabelle 3	59
Tabelle 4	50
Tabelle 5	51
Briefe	52
Musterbrief	57
Über den Brief	57

Arbeitslosigkeit im ehemaligen Westdeutschland

Der Arbeitsmarkt in Westdeutschland hat sich seit Kriegsende in drei Phasen entwickelt: Die Phase des Wiederaufbaus wurde gefolgt von einer Phase der Vollbeschäftigung, diese ist wiederum seit etwa 1974 von einer Phase der Massenarbeitslosigkeit abgelöst worden. Die erste Phase des Wiederaufbaus und des Wirtschaftswunders reicht von der Gründung der Bundesrepublik bis zum Ende der 50er Jahre. In dieser Zeit konnte die Arbeitslosenquote von 10,4 % im Jahre 1950 auf 1,3 % im Jahre 1960 gesenkt werden. Dies war in den 50er Jahren besonders schwierig, weil Arbeitslosigkeit abgebaut und gleichzeitig die nach Westdeutschland strömenden Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integriert werden mussten: Bis zum Jahre 1950 waren ca. 8 Millionen Menschen im früheren Bundesgebiet aufgenommen worden, was einem Anteil von 16 Prozent der Gesamtbevölkerung entspricht. Außerdem gelangten bis 1961 ca. 3 Millionen Übersiedler aus der DDR in das frühere Bundesgebiet. Die hohe Arbeitslosigkeit der frühen 50er Jahre war überwiegend strukturelle Arbeitslosigkeit. Zum einen war das Wirtschaftswachstum zunächst noch zu gering, um die steigende Nachfrage nach Erwerbsarbeit zu befriedigen. Zum anderen entstand Arbeitslosigkeit auf dem Lande, weil Zuwanderer wegen des in Städten fehlenden Wohnraums vor allem in ländlichen Gebieten angesiedelt wurden, obwohl Arbeitsplätze allenfalls in Industriestädten vorhanden waren. Die Zahl der Erwerbstätigen konnte dann allerdings zwischen 1950 und 1960 um mehr als 3 Millionen erhöht werden. Das durchschnittliche reale Wirtschaftswachstum von jährlich 8 % in den 50er Jahren steigerte die Nachfrage nach Arbeitskräften enorm.

Die zweite Phase der Vollbeschäftigung dauerte vom Anfang der 60er Jahre bis zum ersten Ölpreisschock 1973. Abgesehen von der Konjunktur- und Strukturkrise 1966/67, als die Arbeitslosenquote vorübergehend auf 2,1 % stieg, blieb die Quote unter dem 1960 erreichten Wert von 1,3 %. Die Arbeitslosigkeit war fast ausschließlich saisonaler Natur. Es herrschte Arbeitskräftemangel. Er hatte seine Ursachen nicht nur im wirtschaftlichen Wachstum und der steigenden Nachfrage nach Arbeitskräften, sondern auch im sinkenden Arbeitskräfteangebot: Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter an der Wohnbevölkerung nahm ab, weil die schwachen Geburtsjahrgänge aus dem Zweiten Weltkrieg ins erwerbsfähige Alter eintraten. Außerdem verlängerten sich die Ausbildungszeiten und die Arbeitszeiten wurden kürzer. Mit der Anwerbung von ausländischen Arbeitskräften, den „Gastarbeitern", wirkte man dem Arbeitskräftemangel entgegen. Die Zahl der in Deutschland ansässigen Ausländer stieg zwischen 1961 und 1973 um über 3 Millionen. 1973 erließ dann die Bundesregierung angesichts rückläufiger Konjunktur einen Anwerbestopp, um die Einreise zur Arbeitsaufnahme aus Anwerbestaaten zu unterbinden.

Die dritte Phase der Massenarbeitslosigkeit begann im Jahre 1974. Die Beschäftigungsentwicklung war seit Mitte der 70er Jahre durch mehrere Rezessionen (1974/75, 1981/82, 1992/93) geprägt. In deren Folge wurden jedes Mal Arbeitsplätze abgebaut. Der Abbau von Arbeitsplätzen konnte zwar nach jeder Rezession in den Phasen wirtschaftlicher Erholung wieder vollständig durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze ausgeglichen werden. Aber die jeweiligen Steigerungen der Arbeitslosigkeit konnten infolge des anhaltenden Zustroms von Arbeitssuchenden auf den Arbeitsmarkt niemals wieder vollständig rückgängig gemacht werden. Insgesamt stieg die Arbeitslosenquote im früheren Bundesgebiet von 1,2 % im Jahre 1973 auf 9,9 % im Jahre 1999, womit das Niveau der frühen 50er Jahre übertroffen wurde. Dieser Anstieg vollzog sich, obwohl zwischen 1972 und 1997 etwa 0,6 Mio. mehr Arbeitsplätze geschaffen wurden, als verloren gingen. Berücksichtigt man dieses Beschäftigungswachstum, so ist zu erkennen, dass die seit 1974 steigende Arbeitslosigkeit in Westdeutschland letztlich auf die angestiegene Anzahl der Erwerbspersonen zurückzuführen ist. Hauptsächlich ist dies in der zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Frauen begründet, die durch Erwerbstätigkeit und die davon abhängige soziale Sicherung ihr eigenes Leben gestalten wollten oder mussten.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel **„Arbeitslosigkeit im ehemaligen Westdeutschland“** und entscheiden Sie, ob der Artikel über die folgenden Themenkreise berichtet (J) oder nicht berichtet (N). Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich “J” oder “N” stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet,**

Der Artikel berichtet	J/N
0. über die Arbeitslosigkeit im früheren Bundesgebiet.	
1. darüber, in wie vielen Phasen sich der Arbeitsmarkt entwickelt hat.	
2. über die Gründe der Arbeitslosigkeit.	
3. über die finanziellen Folgen der Arbeitslosigkeit.	
4. über die Bereiche, in denen es die meisten Arbeitslosen gab.	
5. über die Bekämpfung des Arbeitskräftemangels.	
6. über die Länder, aus denen die meisten Gastarbeiter gekommen sind.	

Aufgabe 2

Lesen Sie den Artikel noch einmal und ergänzen Sie die Sätze **anhand des Textes. Achtung! Sie dürfen in jeder Lücke nur ein Wort schreiben.** (0) ist ein Beispiel für Sie.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Westdeutschland hat ***drei*** **(0)** Phasen.

Im Jahre 1950 betrug die Arbeitslosenquote in Westdeutschland 10,4 %, die aber bis _____ (7) bedeutend gesunken ist.

In den 50er Jahren erschienen mehrere Millionen Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt: Das waren die _____ (8) und die die DDR verlassende _____ (9).

In den 50er Jahren war die Arbeitslosigkeit nicht in den _____ (10) am größten, weil es dort an Wohnungen fehlte.

In der Phase der Vollbeschäftigung gab es nur eine sogenannte _____ (11) Arbeitslosigkeit.

In der zweiten Phase gab es wenige Arbeitnehmer, weil diejenigen ins erwerbsfähige Alter kamen, die während des _____ (12) geboren waren.

Ein weiterer Grund für den Mangel an Arbeitskräften in der zweiten Phase war, dass die _____ (13) länger gedauert hat.

Der Grund für die andauernde Steigerung der Arbeitslosigkeit in der dritten Phase war u.a., dass auf dem Arbeitsmarkt immer mehr _____ (14) erschienen, unter ihnen immer mehr _____ (15).

Erfolgreich direkt vermarkten

Spargelseminar in Münster-Wolbeck

Tipps und Tricks rund um die Direktvermarktung gab es beim diesjährigen Spargelseminar, das die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit der Vereinigung der Spargelanbauer Westfalen-Lippe e.V. veranstaltete. Zahlreiche Mitglieder und Interessierte fanden Ende Januar den Weg zum Gartenbauzentrum Münster-Wolbeck.

Welcher Preis kann am Markt durchgesetzt werden? Wie gestaltet man eine Preisaktion? Sind Preisbündelungen in der Direktvermarktung möglich? Über Preisstrategien und Preistaktiken in der Direktvermarktung mit Schwerpunkt Spargel hatte sich Prof. Dr. Ulrich Enneking vom Fachbereich Agrarmarketing der Fachhochschule Osnabrück Gedanken gemacht.

Lohnt sich für die Direktvermarktung im Hofladen, auf dem Wochenmarkt oder beispielsweise an Erdbeer-Verkaufsständen ein erweitertes Zusatzsortiment, das in der Regel nicht aus der eigenen Produktion stammt? Über Chancen und Risiken informierte Birgit Jacquemin, Marketingberaterin bei der Landwirtschaftskammer NRW.

Der Markt ist vielschichtig und komplex; er ist geprägt von phasenweiser Überproduktion, einem starken Wettbewerb sowie sehr heterogenen Endverbrauchern, die ebenso im Feinkostgeschäft einkaufen wie beim Discounter. Viele Hinweise, wie man mit Zusatzsortimenten umgeht, lassen sich bei den großen Handelsketten abschauen. Als Beispiel für ein sehr erfolgreiches Konzept nannte Jacquemin Tchibos „Pick-Strategie": „Jede Woche eine neue Welt!" So wird der Kunde dazu gebracht, jede Woche in den Laden zu kommen und nicht lange zu überlegen, denn sonst ist der Artikel weg. Im ständigen Wechsel bietet Tchibo Sortimente an, die mit Kaffee zumeist nichts zu tun haben. Aber inhaltlich passen die Artikel immer zusammen und sind der Jahreszeit angepasst. So gibt es beispielsweise im Frühjahr T-Shirts und Socken zum Joggen und das passende Duschhandtuch im gleichen Design mit dazu.

Zur „Hero-Strategie", die auch die Discounter mit ihrer Aktionsware verfolgen, gehört, dass Fläche und Ware nicht ruhen dürfen, denn das wäre gebundenes Kapital. Es wird also stets beobachtet, welche Artikel mit welcher Geschwindigkeit wie viel Umschlag machen. Die besten Artikel werden dann immer wieder in verändertem Design auf den Markt gebracht.

Für die Direktvermarktung im Spargelbetrieb sollten Zusatzsortimente das typische landwirtschaftliche Kernsortiment ergänzen und abrunden. Wichtige Voraussetzung, bevor man sich an Zusatzsortimente wagt, ist die Kompetenz und hochwertige Qualität im Kernsortiment! Bei der Sortimentszusammenstellung sollte man sich an der Verwendungslogik orientieren, riet Jacquemin. So bieten sich zu Spargel etwa Soße, Wein oder Kartoffeln an.

Bei Zusatzartikeln ohne Themenbezug zum Kernsortiment (z.B. Dekoartikel oder Naturkosmetik) ist der Nutzen sorgfältig abzuwägen. Eine gute Warenpräsentation hat hier enorme Bedeutung; man sollte sich nicht verzetteln, um den Kunden nicht zu verwirren. Stückzahlen sollte man deutlich begrenzen, damit man am Ende nicht auf der Ware sitzen bleibt. Hier gilt es, geplant einzukaufen und finanziell nicht zu viel zu riskieren. Gute Einkaufsquellen, die nicht vom Mitbewerber genutzt werden, sind wichtig, sonst sind die Artikel austauschbar. Auskennen sollte sich das Verkaufspersonal natürlich auch im Zusatzsortiment, beispielsweise bei Wein sind Schulungen wichtig.

Natürlich sollte das Zusatzsortiment nicht das Kernsortiment verdrängen. Ebenso versteht sich, dass ein Laden, der mit dem Kernsortiment nicht so recht läuft, durch Zusatzsortimente auch nicht zwingend erfolgreicher wird. Die Aufnahme von Zusatzartikeln ins Direktvermarktungssortiment will also reiflich überlegt sein.

Einen bedeutenden Beitrag zum erfolgreichen Spargelabsatz leistet inzwischen im vierten Jahr die Spargelstrasse-NRW.de, wie Öffentlichkeitsreferentin Gaby Wiefel berichten konnte. Zu den Aktivitäten gehören u.a. die jährliche Saisoneröffnung auf wechselnden Höfen, die Spargelkönigin, die Aktionswoche „Kinder-Spargel-Olympiade", Presseveröffentlichungen, das Internetangebot, Plakate und anderes Werbematerial. Die Internetseite verzeichnet rund eine halbe Million Klicks pro Saison, wobei Anbaugebiete und Rezepte am meisten interessieren.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel **„Erfolgreich direkt vermarkten"** und entscheiden Sie, ob der Artikel über die folgenden Themen (1-5) berichtet (J) oder nicht berichtet (N). Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich "J" oder "N" stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet,**

Auf dem Spargelseminar	**J/N**
0. wurden Ratschläge für die Direktvermarktung von Spargel gegeben.	J
1. bekamen die Teilnehmer auch Tipps für die Zusammenstellung von Zusatzsortimenten.	
2. wurden konkrete Beispiele für die Preisgestaltung vorgestellt.	
3. wurde auch über Zusatzsortimente im Einzelhandel gesprochen.	
4. wurde detailliert auf die Konkurrenz zwischen Handelsketten und Spargelerzeugern auf dem Markt eingegangen.	
5. wurde über zukünftige Projekte für die Direktvermarktung von Spargel diskutiert.	

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen anhand des Textes kurz (1-8 Wörter). Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Sie dürfen in jeder Zeile nur eine Information schreiben.**

Wer nahm außer den Mitgliedern der Landwirtschaftskammer und der Fachvereinigung am Spargelseminar teil?	0. Interessierte
Welches Fachgebiet vertritt Professor Enneking an der Fachhochschule Osnabrück?	6.
Was ist das Ziel der „Pick-Strategie" von Tchibo?	7.
Was ist für die Artikel der „Pick-Strategie" charakteristisch?	8.
	9.
Welche Artikel erhalten bei der „Hero-Strategie" ein neues Aussehen?	10.
Worauf soll man bei der Zusammenstellung von den Zusatzsortimenten im Spargelbereich achten?	11.
Wie kann man beim Nutzen von Zusatzartikeln, die sich thematisch nicht auf das Kernsortiment beziehen, erreichen, dass sie nicht übrigbleiben?	12.
Was erwartet man von dem Verkaufspersonal in Bezug auf das Zusatzsortiment?	13.
Wozu trägt die Spargelstrasse-NRW.de bei?	14.
Welche der Aktivitäten von der Spargelstrasse-NRW.de wendet sich nicht an Erwachsene?	15.

Ferienimmobilien in Griechenland: Leben wie Gott in Hellas

Griechenland ächzt unter der Schuldenkrise. Die Arbeitslosigkeit lag zuletzt bei 22 Prozent, unter den Jungendlichen ist sogar jeder zweite ohne Beschäftigung. Immer wieder legen Streiks das öffentliche Leben in Athen und anderen großen Städten lahm. Griechen aus allen Schichten gehen auf die Straße, um gegen den von der EU diktierten Sparkurs zu protestieren.

Doch im Süden der hellenischen Republik, auf Rhodos beispielsweise, herrscht eine andere Wahrheit. „Bei uns haben die Menschen Arbeit, keiner demonstriert, und der Immobilienmarkt ist trotz aller Diskussionen relativ stabil geblieben“, sagt Georg Petras vom Büro der Immobilienfirma Engel & Völkers. Deutsche, Österreicher, Italiener und Belgier kommen seit Monaten hierher, um sich Feriendomizile anzuschauen und zu kaufen.

Auf Rhodos sind die Immobilienpreise derzeit fünf bis 25 Prozent niedriger als vor zehn Jahren. Dutzende Ferienhäuser stehen zum Verkauf, viele mit Meerblick. Gleiches gilt für Santorin, Symi oder Korfu. Ein Grund: Die einst wohlhabenden Griechen leben mittlerweile in ärmlichen Verhältnissen und müssen ihre Zweitwohnsitze verkaufen. Ihre Villen sind oftmals erst ein oder zwei Jahre alt. Ein Beispiel: Auf Rhodos kostet ein erst 2012 fertiggestelltes 140-Quadratmeter-Domizil mit drei Schlafzimmern, Kamin und Außenpool 385.000 Euro. An der Nordwestküste Mallorcas würde so ein Anwesen mindestens 650.000 Euro kosten.

Nicht nur die griechischen Preise sind im europäischen Vergleich attraktiv, auch die Rahmenbedingungen für die Käufer sind gut: Das vor einem Jahr in Kraft getretene „Legalisierungsgesetz“ verhindert, dass ohne Baugenehmigung errichtete Immobilien weiter verkauft werden. Wer eine Griechen-Immobilie erwirbt, kann sich also inzwischen einigermaßen sicher sein, sie nicht eines Tages abreißen zu müssen. Vor jeder Transaktion müssen zwei unabhängige Gutachter grünes Licht geben. In Griechenland bieten außerdem inzwischen viele deutsch- und englischsprachige Makler, Anwälte und Notare ihre Dienste für einen reibungslosen Immobilienkauf an. Auch Georg Petras übernimmt für seine Kunden Behördengänge und beantragt für sie eine griechische Steuernummer. Dafür braucht er meistens nur einen Tag. Allerdings gilt nach wie vor: „Wer sich mit unserer Bürokratie nicht auskennt, schafft das nicht mal in drei Wochen.“

Um beim Immobilienkauf die Besitzverhältnisse zu klären, ist ein Blick ins Grundbuch notwendig. Dafür braucht man in Griechenland einen Anwalt. Wichtig: In vielen Regionen des Landes gibt es kein Grundbuch. Deshalb muss ein Anwalt alle Besitzerwechsel der vergangenen 20 Jahre überprüfen, bevor ein Kaufvertrag unterschrieben werden kann. Achtung: Grundstücke, die militärisch genutzt werden oder auf denen es archäologische Grabungen gibt, sind unverkäuflich.

Wer ein Grundstück, ein Haus oder eine Wohnung in Griechenland kauft, zahlt entweder zehn Prozent Grunderwerbssteuer auf den Kaufpreis oder 16 Prozent Mehrwertsteuer, ferner zwei Prozent Maklergebühr und 1,8 Prozent an den Notar. Weiter beleben will die Athener Regierung den Immobilienmarkt durch eine Absenkung der Grunderwerbssteuer für europäische Rentner.

Peter Schöllhorn von der Schutzgemeinschaft Auslandsimmobilien in Freiburg warnt allerdings vor zu viel Kauflust: „Auf den griechischen Inseln sollte man sich genau wie in Spanien eine Immobilie nur für den Eigenbedarf anschaffen. Renditen aus einer Vermietung oder durch Wertsteigerung sind vorerst nicht zu erwarten.“ Er gibt zu bedenken, dass es nur wenige Direktflüge deutscher Linien- und Billigflieger auf die griechischen Inseln gibt und dass die Infrastruktur vor Ort „nur selten deutschen Maßstäben gerecht wird“.

Theo Neugebauer, ein auf Auslandsimmobilien spezialisierter Makler, rät ebenfalls zur Gelassenheit: Der griechische Markt hat die Talsohle noch lange nicht erreicht. Seine Kunden würden noch warten. „Die Preise fallen weiter“, ist er sicher. Genau davor warnt Georg Petras: „Dann sind die schönsten Domizile längst weg.“ Mal sehen, wer recht behält...

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel **„Ferienimmobilien in Griechenland: Leben wie Gott in Hellas"** und entscheiden Sie, ob der Artikel über die folgenden Themenkreise berichtet (J) oder nicht berichtet (N). Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich "J" oder "N" stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet,**

Im Text geht es darum,	**J/N**
0. wie hoch die Arbeitslosigkeit in Griechenland ist.	J
1. warum die griechischen Inseln für Immobilienkauf bevorzugt werden.	
2. warum viele Immobilien im Verkauf stehen.	
3. was von den Käufern am meisten gesucht wird.	
4. welche Kosten der Käufer noch übernehmen muss.	
5. wo die meisten Immobilien verkauft werden.	

Aufgabe 2

Lesen Sie den Artikel noch einmal und ergänzen Sie die Sätze **anhand des Textes.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. **Achtung! Sie dürfen in jeder Lücke nur ein Wort schreiben. Die Klammern mit gleichen Zahlen bedeuten, dass die Lösung aus zwei Teilen besteht.** (0) ist ein Beispiel für Sie.

• Griechenland steckt in der ***Schuldenkrise (0).***
• Bei einem Immobilienkauf auf Rhodos kann man heutzutage sogar _____ **(6)** _____ **(6)** sparen.
• Dank Legalisierungsgesetz können solche Immobilien nicht verkauft werden, die keine _____ **(7)** haben.
• Da sich die Käufer in den griechischen Verhältnissen nicht gut auskennen, ist es ratsam, sich an einen _____ **(8)** zu wenden.
• Vor dem Abschluss eines Kaufvertrags wird jeder _____ **(9)** kontrolliert.
• Bei dem Erwerb einer Immobilie werden außer Steuer _____ **(10)** und _____ **(11)** bezahlt.
• In der nahen Zukunft kann man nach einem Immobilienkauf nicht von der _____ **(12)** oder von der _____ **(13)** profitieren.
• Manche raten einem vom Kauf einer Immobilie auf den griechischen Inseln ab: einerseits wegen der niedrigen Zahl der _____ **(14),** andererseits wegen der _____ **(15).**

Es gibt zwei Exportweltmeister!

China hat Deutschland im vergangenen Jahr als Exportweltmeister abgelöst, melden die Medien.

0. _____

China ist im vergangenen Jahr zum neuen Exportweltmeister aufgestiegen. Die Volksrepublik hat vom Januar bis November Waren im Wert von 1.070 Milliarden Dollar ausgeführt – diese Zahl hatte die chinesische Zollverwaltung schon vor einigen Tagen bekannt gegeben. Und nun meldet das Statistische Bundesamt in Wiesbaden, die deutschen Ausfuhren hätten im gleichen Zeitraum nach vorläufigen Berechnungen einen Wert von 734,6 Milliarden Euro oder umgerechnet 1.050 Milliarden Dollar gehabt. Deutschland, das sich über Jahrzehnte mit dem Titel des Exportweltmeisters geschmückt hat, ist also um 20 Milliarden Dollar geschlagen worden.

1. _____

Nur: Wird sich deswegen irgendein Wirtschaftsvertreter in Deutschland ein Schwert besorgen, um sich in selbiges zu stürzen? Vermutlich nicht. Denn dieser Vergleich zwischen Deutschland und China ist nichts anderes als eine groß aufgezogene Medienblase. Die Menschen lieben das höchste, schnellste, weiteste, teuerste, sie lieben die Champions, die Weltmeister. Solche Meldungen lassen sich immer gut verkaufen, auch wenn sie an den Tanz um das goldene Kalb erinnern – und in der Realität überhaupt keine Rolle spielen.

2. _____

Denn in Wirklichkeit gibt es nämlich zwei Weltmeister. Und die heißen Deutschland u n d China. Beide versorgen die Welt mit ihren Exportprodukten – und tun sich gegenseitig überhaupt nicht weh. Im Gegenteil. Sie beherrschen die Kunst der internationalen Arbeitsteilung nahezu perfekt, sie ergänzen sich, ohne sich sonderlich Konkurrenz zu machen.

Was damit gemeint ist, wird schnell klar, wenn man sich die Struktur und die Richtung der deutschen und der chinesischen Exportströme anschaut. Deutschland versorgt die Welt hauptsächlich mit Investitionsgütern – Maschinen, Anlagen, Kraftfahrzeugen – , China versorgt die Welt mit Konsumgütern, sprich: Unterhaltungselektronik, Textilien, Bekleidung, Spielzeug. Und was die Richtung der Warenströme angeht, so kann man überspitzt behaupten: Deutschland liefert an China die Maschinen und Anlagen, mit denen die Chinesen die Konsumgüter produzieren, die die Amerikaner dann auf Pump kaufen.

3. _____

Es gibt also zwei Weltmeister, und finanziert wird zumindest einer von beiden von einem anderen Weltmeister, dem Weltmeister im Konsumieren auf Kredit: die Vereinigten Staaten von Amerika. Besonders China hat sich auf dieses Spiel auf Gedeih und Verderb eingelassen. Man kann auch sagen: Beide Nationen haben sich gegenseitig als Geisel genommen. China ist auf die Exporte in die USA angewiesen und muss dabei zähneknirschend in Kauf nehmen, Unmengen von Dollarreserven und Schuldverschreibungen anzuhäufen, über deren Wert man sich streiten kann.

4. _____

Die USA wiederum haben sich von den Importen aus China abhängig gemacht und sind zum größten Schuldner Pekings geworden. Eine Abwertung des Dollar und eine Aufwertung des Yuan käme den Amerikanern sehr gelegen, es würde die enormen Ungleichgewichte in der Handelsbilanz etwas abmildern – doch sie müssen ohnmächtig zusehen, wie Peking den Yuan künstlich niedrig hält, um die eigene Exportindustrie nicht zu gefährden.

5. _____

Deutschland steht bei diesem Spiel weitaus besser da, auch wenn es jetzt den Titel als Exportweltmeister verloren haben sollte. Denn Deutschlands Abnehmerländer sind viel breiter gestreut – es gibt keine Abhängigkeit von einem Hauptabnehmerland. Trösten wir uns also ruhig mit dem Titel des Vizeweltmeisters – denn Weltmeister der Herzen sind wir ja sowieso. Zumindest im Fußball. Und das ist ja auch viel wichtiger!

Aufgabe 1

Lesen Sie den Zeitungsartikel **„Es gibt zwei Exportweltmeister“** und entscheiden Sie, welche Überschrift (A-G) zu welchem Absatz (1-5) passt. **Achtung! Es gibt eine Überschrift zu viel.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

A. Der geschlagene Exportweltmeister: unabhängig
B. Gegenseitige Abhängigkeit: China von den USA
C. Gegenseitige Abhängigkeit: die USA von China
D. Keine endgültige Reihenfolge
E. Nachricht – übertrieben
F. Nun ist es also amtlich
G. Perfekte Arbeitsteilung

0.	1.	2.	3.	4.	5.
F					

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Sätze anhand des Textes mit den passenden Informationen. **Achtung! Sie dürfen in jeder Lücke nur ein Wort schreiben.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

- Der Wert der exportierten Waren von China beträgt ***1.070*** ***(0)*** Milliarden Dollar.

- Den Wert der exportierten Waren von Deutschland hat das Statistische Bundesamt vom Jahresanfang bis _____ **(6)** ausgerechnet.

- China und Deutschland bedeuten füreinander kaum Konkurrenz, denn die _____ **(7)** und die _____ **(8)** der ausgeführten Waren unterschiedlich sind.

- Die von Deutschland exportierten Produkte gehören zu den so genannten _____ **(9)**, während die chinesischen Waren _____ **(10)** sind.

- Im Bereich Konsumieren auf Kredit sind die _____ **(11)** Weltmeister.

- Die USA hängen von China wegen des _____ **(12)** ab.

- Mit der Abwertung bzw. Aufwertung der Währungen (Dollar bzw. Yuan) könnte man die _____ **(13)** ins Gleichgewicht bringen.

- Um die _____ **(14)** des Landes nicht in Gefahr zu bringen, will China seine Währung nicht aufwerten.

- Der Vize-Exportweltmeister ist in einer besseren Situation als der neue Exportweltmeister: er hängt nämlich nicht nur von einem _____ **(15)** ab.

Warum Frauen ihr Geld anders anlegen

0.____ In der Geldanlage gelten Frauen als sicherheitsorientierter und weniger risikobereit als Männer. Dass Frauen an der Börse oder beim Vorsorgesparen vorsichtiger sind, lässt sich in vielen Ländern beobachten. Aber ist die Sicherheitsorientierung tatsächlich nur eine Frage des Geschlechts? Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin hat das genauer untersucht – mit teilweise überraschenden Ergebnissen.

1.____ Für die Analyse hat das DIW das Anlageverhalten von rund 8.000 privaten Haushalten unter die Lupe genommen. Die ausgewertete Stichprobe bestand aus 4829 männlichen und 3291 weiblichen Haushaltsvorständen*. Das entspricht einem Anteil von 59 Prozent Männern und 41 Prozent Frauen. Die Daten umfassen auch sozioökonomishce Angaben, zum Beispiel über das angesparte Vermögen. Die Mehrheit der Befragten baut sich einen Finanzpuffer auf. Bei den Frauen beträgt der Anteil der Sparer 64 Prozent, bei den Männern hingegen 60 Prozent.

2.____ Die Untersuchung unterscheidet zwischen sechs Anlageformen: klassische Spareinlagen (Sparbücher), Bausparverträge und Lebensversicherungen hat das DIW der Gruppe der sicheren Geldanlagen zugeordnet. Staatsanleihen, Aktien und Unternehmensanleihen, Investmentfonds, Derivate wie Optionen oder Zertifikate, sowie Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen fielen in die Kategorie der riskanten Anlagen.

3.____ Das Ergebnis: Frauen und Männer unterscheiden sich deutlich in der Wahl ihrer Geldanlagen. Nur 38 Prozent der Sparerinnen gaben an, riskante Finanzprodukte zu besitzen. Bei den Männern, die für den Vermögensaufbau sparen, sind es hingegen rund 45 Prozent. Insofern scheinen diese Zahlen das Klischee der Risikoaversion von Frauen bei der Geldanlage zu untermauern. Bei genauerer Betrachtung sind jedoch andere Faktoren als das Geschlecht für dieses Verhalten verantwortlich.

4.____ Die Teilnehmer der Untersuchung wurden gefragt: „Wie würden Sie Ihre Risikobereitschaft bei Geladanlagen auf der Skala von null bis zehn einschätzen?" Dabei steht null für „gar nicht risikobereit" und zehn für „sehr risikobereit"? Auch hier das Ergebnis: Frauen kommen in den Kategorien mit niedriger Risikotoleranz deutlich häufiger vor als Männer. Der Durchschnittwert zur Risikobereitschaft liegt bei Frauen bei 1,94, bei Männern ist er mit 2,89 deutlich höher. Anders sieht es aus, wenn man die Höhe des verfügbaren Geldvermögens in die Untersuchung mit einbezieht.

5.____ Generell gilt: Je höher das Vermögen, umso größer die Bereitschaft, auch in riskante Anlageprodukte zu investieren. Zum einen steigt mit zunehmenden Vermögen der Anteil hoher Nebenkosten (zum Beispiel für ein Wertpapierdepot, Ausgabe- und Verwaltungsgebühren), die insbesondere bei riskanteren Geldanlagen zu Buche schlagen. Zum anderen sind einige riskante Geldanlagen nur zu vergleichsweise hohen Summen handelbar. Bei Unternehmensanleihen ist etwa eine Stückelung in Anteile ab 50.000 Euro üblich. Deshalb beeinflusst die Höhe des Vermögens auch die Risikobereitschaft.

6.____ Ein Vergleich des verfügbaren Vermögens bringt es an den Tag: Während die männlichen Haushaltsvorstände über ein durchschnittlich 41.000 Euro hohes Vermögen verfügen können, ist es bei den Frauen gerade mal halb so viel. Das DIW hat untersucht, wie das Anlageverhalten wäre, wenn Frauen genauso viel Vermögen zur Verfügung hätten wie die befragten Männer. Das Ergebnis: Hätten Frauen die gleichen finanziellen Voraussetzungen, hätten sie auch die gleiche Risikoneigung. Nataliya Barasinska, DIW-Mitarbeiterin und Autorin der Studie bringt es auf den Punkt: „Es besteht kein Grund zu behaupten, dass Frauen bei der Geldanlage von Natur aus risikoscheuer sind. Sie legen ihr Geld vorsichtiger an, weil es in ihrer finanziellen Lage die sinnvollere Anlagestrategie ist." Spezielle Anlageprodukte für Frauen, wie sie von einigen Finanzdienstleistern vertrieben werden, böten vor diesem Hintergrund keine Vorteile.

*Haushaltsvorstand=Familienoberhaupt=jemand, der in einem Haushalt Entscheidungen trifft

Aufgabe 1

Lesen Sie den Zeitungsartikel **„Warum Frauen ihr Geld anders anlegen“** und entscheiden Sie, welche Überschrift (A-H) zu welchem Absatz (1-6) passt. **Achtung! Es gibt eine Überschrift zu viel.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

A. Bei gleichem Vermögen keine Unterschiede
B. Beurteilung verschiedener Anlageformen
C. Bevorzugte Anlageformen
D. Die Mehrheit spart
E. DIW-Untersuchung zum Anlageverhalten
F. Männer investieren riskanter
G. Risikoneigung hängt vom Vermögen ab
H. Selbsteinschätzung

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
E						

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Sätze anhand des Textes mit den passenden Informationen. **Achtung! Sie dürfen in jeder Lücke nur ein Wort schreiben.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

- Nicht nur in Deutschland legen Frauen Wert auf ***Sicherheit*** ***(0),*** wenn es um Geldanlagen geht.

- Das DIW hat analysiert, wie _____ **(7)** Haushalte ihr Geld anlegen.

- Der Untersuchung nach zählen Aktien zu den _____ **(8)** Anlagen.

- Aus der Untersuchung geht hervor, dass Frauen und Männer unterschiedliche _____ **(9)** wählen, wobei _____ **(10)** eindeutig weniger riskante Finanzprodukte kaufen.

- Die männlichen Teilnehmer der Untersuchung haben sich auf einer zehnstufigen Skala in Bezug auf _____ **(11)** höher eingestuft als Frauen.

- Das Anlageverhalten hängt auch davon ab, wie viel _____ **(12)** einem zur Verfügung steht.

- Die weiblichen Haushaltsvorstände* verfügen über _____ **(13)** Euro als die männlichen Haushaltsvorstände.

- Wenn die finanziellen Voraussetzungen für Männer und Frauen _____ **(14)** wären, gäbe es keinen Unterschied in Bezug auf Risikoneigung.

- Es gibt einige _____ **(15)**, die aufgrund der Situation der Frauen spezielle Anlageprodukte anbieten.

Jobmaschine Flughafen

Wolfgang Mayrhuber ist nicht gerade als Hasardeur bekannt. Bieten der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Lufthansa und seine Mitarbeiter Tausende neue Arbeitsplätze in Deutschland an, sind sie sich wohl sicher: Mit der Luftfahrt im Allgemeinen und mit der Lufthansa im Speziellen geht es voran. 4300 neue Mitarbeiter sucht der Konzern im laufenden Jahr, davon 600 Hochschulabsolventen und gestandene Akademiker der Fachrichtungen Ingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft und Informatik, denen ein Direkteinstieg oder ein Trainerprogramm angeboten wird. Kommt keine Krise dazwischen, sollte sich diese Tendenz fortsetzen, denn 2009 stellte die Lufthansa ihr erstes Großraumflugzeug Airbus 380 in Dienst, und dafür braucht sie weiteres Personal. Ein einziger A380 sichert vom Piloten bis zur Reinigungskraft direkt 450 Arbeitsplätze.

Von der jetzigen Einstellungswelle profitiert freilich auch München als der zweite große Standort der Lufthansa in Deutschland. 2000 Flugbegleiter und 1000 Mitarbeiter für die Fluggastbetreuung am Boden werden für die Standorte Frankfurt und München gesucht. 360 Pilotenschüler sollen ihre Ausbildung bei Lufthansa Flight Training in Bremen aufnehmen. Zusätzlich bietet der Konzern 325 Auszubildenden den Berufseinstieg. Gut qualifizierte Fachkräfte sind begehrt und zunehmend schwierig zu finden. Was der Markt nicht hergibt, wird selbst ausgebildet. Aus diesem Grund wurde ein Schulungszentrum gegründet, wo zum Beispiel Kfz-Mechaniker zu Flugzeugmechanikern umgeschult werden.

Die Lufthansa wird mit diesem Programm die Zahl der Neueinstellungen aus den beiden Vorjahren übertreffen und somit binnen drei Jahren fast 10.000 neue Mitarbeiter eingestellt haben. Derzeit beschäftigt sie rund 105.000 Menschen, davon 65.000 in Deutschland und davon wiederum mehr als die Hälfte am Standort Frankfurt. Die Lufthansa kann für sich in Anspruch nehmen, als verlässlicher Arbeitgeber zu gelten und nicht etwa heute Mitarbeiter einzustellen und morgen zu entlassen. Diese Zuverlässigkeit hat unter anderem dazu geführt, dass die Fluggesellschaft unter Fach- und Führungskräften zu den beliebtesten Arbeitgebern in Deutschland und Europa zählt.

Doch nicht nur Deutschlands größte Fluglinie wächst und schafft neue Arbeitsplätze. Die gesamte Luftfahrtbranche hat sich zur dynamischen Jobmaschine entwickelt. Denn das Passagieraufkommen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die Zahl der Reisenden stieg in den ersten 10 Monaten des abgelaufenen Jahres um fast 6 Prozent, die rund 40 Regionalflughäfen wuchsen sogar doppelt so stark. Damit steigt auch der Bedarf an Personal bei Airport- betreibern und Fluggesellschaften, aber auch rund um den eigentlichen Flugbetrieb entstehen zahlreiche Arbeitsplätze.

Im vergangenen Dezember hat die Hessische Landesregierung den Ausbau des drittgrößten Flughafens in Europa genehmigt. Die neue Landebahn und das vorgesehene dritte Terminal werden rund 40.000 direkte Arbeitsplätze bringen. Insgesamt könnten durch die Entscheidung für einen Ausbau am Standort Rhein-Main sogar bis zu 100 000 neue Jobs entstehen, denn nach Berechnungen von Experten sorgt jeder neue Arbeitsplatz direkt am Flughafen für mehr als eine neue Stelle im Umland.

Neben Lufthansa und Fraport finden sich unter den größten Arbeitgebern am Frankfurter Flughafen auch die Logistikanbieter Deutsche Post und Federal Express sowie mit der Bundespolizei und dem Hauptzollamt zwei Behörden, die immerhin auch für fast 2500 – relativ sichere – Arbeitsplätze stehen. Außerdem betreibt die Gebrüder Heinemann Gruppe Geschäfte in Flughafen-Passagen, in denen die Passagiere vor allem zollfreie Ware einkaufen können. In Deutschland ist die Gruppe an 13 Standorten aktiv. In diesem Jahr sind 200 Neueinstellungen geplant, heißt es in der Zentrale. Gesucht werden vor allem qualifizierte Verkaufskräfte. Wegen des internationalen Publikums am Flughafen werden gute Sprachkenntnisse in Englisch sowie einer weiteren Sprache vorausgesetzt.

Zu den Arbeitgebern am Flughafen könnte in Zukunft auch der Einzelhandel gehören: An vielen Standorten ist die Bereitschaft seitens der Flughafenbetreiber groß, zusätzliche Flächen zur Verfügung zu stellen, damit vorhandene Geschäfte und Gastronomie expandieren können. Und dafür wird noch mehr Personal benötigt.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel **„Jobmaschine Flughafen“** und entscheiden Sie, ob der Artikel über die folgenden Themen berichtet (J) oder nicht berichtet (N). Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich “J” oder “N” stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet,**

Der Artikel berichtet über	J/N
0. die deutsche Luftfahrtbranche als Arbeitgeber.	
1. die gefragten Berufe in der deutschen Luftfahrtbranche.	
2. die Rangliste der Berufe bei der deutschen Luftfahrtbranche.	
3. die technischen Daten der neuen Großraumflugzeuge.	
4. die Zukunftspläne der deutschen Luftfahrtbranche.	
5. die Gründe der jetztigen Einstellungswelle in der deutschen Luftfahrtbranche.	

Aufgabe 2

Lesen Sie den Artikel noch einmal und beantworten Sie die Fragen anhand des Textes kurz (1-11 Wörter). **Achtung! Sie dürfen in jeder Zeile nur eine Information schreiben.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Wer ist Wolfgang Mayrhuber?	0. der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Lufthansa
Wie viele neue Arbeitsplätze werden bei der Lufthansa angeboten?	6.
In welchen Berufen führt die Lufthansa eine eigene Ausbildung durch?	7.
	8.
Wie viele Beschäftigte hat die Lufthansa zurzeit in Deutschland?	9.
Warum rechnen Führungskräfte die Lufthansa zu den beliebtesten Arbeitgebern?	10.
Wo stieg die Anzahl der Fluggäste am stärksten?	11.
Welche Wirkung hat ein Arbeitsplatz direkt am Flughafen auf das Umland?	12.
Welche Anforderungen werden an Verkaufskräfte in den Geschäften der Flughafenpassagen gestellt?	13.
	14.
Wie wollen Flughafenbetreiber in Zukunft noch mehr Arbeitsplätze schaffen?	15.

Rossmann rüstet sich für Preiskampf

BURGWEDEL – Die Pleite des Drogeriekettenkönigs Schlecker hinterlässt ein Vakuum, in das nicht nur ehemalige Konkurrenten wie Rossmann, dm oder Müller drängen. Auch die Discounter wittern eine ganz neue Chance und rüsten auf.

Die Drogeriemarktkette Rossmann rechnet mit einem härteren Preiskampf gegen die erstarkenden Discounter. „Es wurde ungefähr Mitte letzten Jahres erheblich schwerer für uns, weil vor allen Dingen die Lebensmittler wie Netto und Aldi verstärkt Drogeriewaren angeboten haben“, sagte Unternehmensgründer und -chef Dirk Roßmann am Mittwoch während der Bilanzvorlage in der Zentrale in Burgwedel bei Hannover. „Die haben auch ihre Läden umgerüstet und die Sortimente für Drogeriewaren erweitert.“ Roßmann stellte in Aussicht, dass die wachsende Discounter-Konkurrenz seine Branche nach dem Schub der Schlecker-Pleite nachhaltig herausfordere und an den Margen nage.

Aus Sicht der Rossmann-Manager dürfte Aldi schon bald auch im Segment der Drogerieartikel und Kosmetik die Preisschraube anziehen - so, wie es die Kette bei Lebensmitteln bereits vor kurzem tat. „Wir erwarten das bei Aldi eigentlich immer auf das gesamte Sortiment“, sagte Roßmann. Im Lebensmittelhandel gibt es bereits erste Stimmen, die den von Aldi befeuerten Preiskampf als sehr bedrohlich kritisieren.

Die Erwartungen spiegeln sich bereits in den Rossmann-Prognosen: Nach 16 Jahren mit zweistelligen Wachstumsraten sieht die Kette ihre Beschleunigung dieses Jahr an eine Grenze stoßen. „Irgendwann geht jede Serie einmal zu Ende“, sagte Roßmann. Mit einem Ausblick von „gut 8 Prozent“ ist das erwartete Umsatzplus diesmal nur einstellig.

In den ersten zwei Monaten 2014 bestätigte sich diese Vorhersage: Die Rossmann-Gruppe setzte 1,06 Milliarden Euro um und verbuchte so gut 8 Prozent Zuwachs. Davon kamen 808 Millionen Euro aus Deutschland, was einer Steigerung von 8,7 Prozent entspricht. Ende des Jahres will die Gruppe insgesamt mehr als 7 Milliarden Euro umsetzen. 2013 waren 6,64 Milliarden Euro zusammengekommen - und damit 11,6 Prozent Steigerung.

Zum Ertrag machte die als GmbH firmierende Gruppe nur vage Angaben. Der Rekordgewinn von 221 Millionen Euro vor Steuern aus dem Vorjahr 2012 ist vergangenes Jahr aber auf jeden Fall gestiegen. Roßmann betonte: „Wir sind Europas gewinnstärkstes Drogerieunternehmen.“ Rossmann ist laut eigenen Angaben in Deutschland die filialstärkste Drogeriemarktkette.

Der Konkurrent dm setzt bisher aber noch mehr um. Wie die Karlsruher auf Anfrage der Nachrichtenagentur dpa sagten, stieg der dm-Umsatz im Kalenderjahr 2013 um 12,5 Prozent auf 7,85 Milliarden Euro. Davon entfielen 6,0 Milliarden Euro auf Deutschland. Auch dm erhöht die Schlagzahl, berichtete der 67-jährige Roßmann.

An der Viererspitze seines 1972 gegründeten Unternehmens bahnt sich der erste große Wechsel seit gut 20 Jahren an. Während Roßmann und seine Ehefrau Alice Schardt-Roßmann an Bord bleiben, verlassen die übrigen zwei Geschäftsführer Roland Frobel (Finanzen) und Klaus Praus (Einkauf) zum Jahresende das Tagesgeschäft und beraten nur noch.

Bereits eng eingebunden im Management sind Roßmanns Söhne Daniel und Raoul. Wie Firmenchef Roßmann berichtete, wird Raoul die Aufgabe des Einkaufschefs übernehmen. Ob er aber damit auch in Personalunion die Position eines der vier Geschäftsführer einnehme, ließ Roßmann offen. Der neue Finanzchef steht intern fest, solle aber erst zum Jahresende bekanntwerden. Daniel kümmerte sich zuletzt um Expansionsstrategien - ein Bereich, in den auch sein Vater stark eingebunden ist. Sohn Raoul leitet bisher als Einkaufsexperte den Bereich Non-Food. Das sind die Aktionsartikel neben den Drogeriewaren und der Kosmetik. Als dritte Schiene bietet Rossmann auch Lebensmittel an.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel **„Rossmann rüstet sich für Preiskampf"** und entscheiden Sie, ob der Artikel über die folgenden Themen berichtet (J) oder nicht berichtet (N). Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich "J" oder "N" stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet,**

Im Text geht es darum,	
0. was die Ursache der Pleite von Schlecker war.	*N*
1. wer der größte Konkurrent von Rossmann ist.	
2. welche Vorteile Rossmann gegenüber anderen Firmen hat.	
3. wie die Erwartungen der Firmen bezüglich des Umsatzes sind.	
4. warum der Ertrag von Rossmann in den letzten Jahren gestiegen ist.	
5. welche Änderungen bei den Führungskräften von Rossmann vorgenommen werden.	

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Sätze anhand des Textes mit den passenden Informationen. **Achtung! Sie dürfen in jeder Lücke nur ein Wort schreiben.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

- Im Text geht es um den *Drogeriehandel (0)*.
- Wegen der Pleite von Schlecker erwartet Rosmann einen harten _____ **(6)**.
- Das Angebot an Drogerieartikeln wird vor allem bei den _____ **(7)** immer größer.
- Aldi senkt die Preise bei dem ganzen _____ **(8)**.
- Nach einer erfolgreichen Serie sind die Wachstumsraten bei Rossmann bloß _____ **(9)**.
- Rosmann hat in Europa den höchsten _____ **(10)** und in Deutschland die meisten _____ **(11)**.
- Der dm-Zuwachs war 2013 _____ **(12)** als die Rossmann-Steigerung**.**
- Die Familienfirma ist seit _____ **(13)** in der Branche tätig.
- In der letzen Zeit waren die Roßmanns Söhne für die Bereiche _____ **(14)** und _____ **(15)** verantwortlich.

So machen wir uns fit für die neue Arbeitswelt!

Das Unternehmen Daimler-Chrysler

0. _____

Das Tempo der Veränderungen nimmt in der Tat in allen Lebensbereichen zu. Durch den Wandel ergeben sich Chancen, auch in der Arbeitswelt. Wer diese nutzen will, muss sich persönlich einbringen. Die Beteiligung am Wandel ist der wichtigste Teil für die Arbeitnehmer. Es ist am besten, Wandel aktiv mitzugestalten. Das wissen die meisten auch. Dieses Signal bekommen wir von unseren Mitarbeitern. Wir setzen deshalb auf Eigenverantwortung und unternehmerisches Denken. Im Gegenzug erwarten die Beschäftigten dafür zu Recht innovative Lösungen und berufliche Perspektiven. Ein ganz wesentlicher Baustein zur Gestaltung dieses Wandels im Unternehmen ist die Qualifizierung, eine gemeinsame Aufgabe für die Firmen und die Beschäftigten. Dazu bedarf es verbindlicher Spielregeln für beide Seiten, also auch einer Verpflichtung der Arbeitnehmer. Sie müssen die angebotenen Qualifizierungschancen nutzen und künftig auch Freizeit dafür einbringen.

1. _____

Die beste Vorbereitung auf die Veränderungen der Arbeitswelt ist nach wie vor eine fundierte Ausbildung. Deren Inhalte haben jedoch keine lebenslange Geltung mehr. Die Berufsausbildung muss deshalb künftig die Inhalte für einen erfolgreichen Einstieg ins Arbeitsleben vermitteln, und sie muss zugleich die Grundlage für lebenslanges Lernen schaffen. Unsere Mitarbeiter müssen sich darauf einstellen, während ihres Arbeitslebens verschiedene Aufgaben in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Bereichen auszuüben. Dabei ist es wichtig, die Chancen von Flexibilität und Mobilität noch deutlicher sichtbar zu machen.

2. _____

Flexibilität und Veränderungsbereitschaft sind deshalb so wichtig, weil wir von der Arbeitswelt 2012 bisher nur Umrisse erkennen können. Unsere Mitarbeiter werden dank einer kontinuierlichen Vermittlung von Schlüsselqualifikationen befähigt sein, die Anforderungen der Arbeitswelt auch in 10 Jahren erfolgreich zu bestehen. Zu den wichtigsten Schlüsselqualifikationen zählen wir bei Daimler-Chrysler außer Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Problemlösungsfähigkeit auch Arbeitsmethodik, Selbstständigkeit, Verantwortungsfähigkeit. Genauso wichtig ist aber auch die Sachkompetenz in der Aufgabe, die kontinuierlich gepflegt werden muss.

3. _____

Wir müssen bereits in der Ausbildung die Weichen stellen für eine erfolgreiche Gestaltung des Wandels in der Arbeitswelt. Hierfür haben wir bereits 1998 das Beurteilungs- und Förderinstrument „Ausbildung im Dialog (AiD)" eingeführt. Die Rolle der Auszubildenden wird dabei gestärkt – etwa durch deren Einbeziehung mittels Selbsteinschätzung und Feedback an Ausbilder und Fachausbilder. Die Ausbildung und Förderung der Azubis kann so gezielter und individueller erfolgen. Persönlichkeitsentwicklung findet statt. Mit AiD vermitteln, beurteilen und fördern wir gezielt die schon beschriebenen Schlüssel-qualifikationen.

4. _____

Die pädagogischen und didaktischen Konzepte der allgemeinbildenden Schulen sind dringend reformbedürftig. Frontalunterricht muss durch Projekt- und Teamarbeit abgelöst werden. Auch das duale System der Berufsausbildung ist nur so gut, wie die Zusammenarbeit zwischen den Betrieben und den Berufsschulen ist. Hier gibt es ebenfalls deutliche Verbesserungsmöglichkeiten – z.B. abgestimmte Umsetzung der Lerninhalte und Lernmethoden. Wir dürfen jedoch nicht nur dem originären Bildungssystem und den darin handelnden Personen die alleinige Lösung dieser Aufgaben zuschreiben. Letztlich ist es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die junge Generation auf die Zukunft vorzubereiten.

Aufgabe 1

Lesen Sie die Fragen des Interviews **„So machen wir uns fit für die Arbeitswelt!"** und die darauf gegebenen Antworten. Entscheiden Sie, zu welcher Frage (A-F) die Antworten (1-4) gehören. Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie**. Achtung! Es gibt eine Frage zu viel.**

A. Bereitet unser Bildungssystem die Jugendlichen ausreichend auf die Herausforderungen der Zukunft vor?
B. Der technologische und wirtschaftliche Wandel in den Firmen wird immer schneller. Was bedeutet das für die Arbeitnehmer?
C. Sind die Wirtschaftshochschulen in der Lage, gut qualifizierte Fachleute auszubilden?
D. Was muss die Berufsausbildung leisten, um die Beschäftigten für die moderne Arbeitswelt fit zu machen?
E. Wie können Mitarbeiter und Management mit den Veränderungen Schritt halten?
F. Welche Kenntnisse und Fertigkeiten erwarten die Firmen in einem Jahrzehnt von einem Mitarbeiter?

0.	1.	2.	3.	4.
B				

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen anhand des Textes kurz (max. 10 Wörter). **Achtung! Sie dürfen in jeder Zeile nur eine Information schreiben.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Was ist in der veränderten Arbeitswelt für den Mitarbeiter am wichtigsten?	0. aktiv am Wandel teilzunehmen
Was erwarten die Arbeitgeber von den Arbeitnehmern in der veränderten Arbeitswelt?	5.
	6.
Was erwarten die Arbeitnehmer von den Arbeitgebern in der veränderten Arbeitswelt?	7.
	8.
Wessen bzw. was für eine Aufgabe im Unternehmen ist die Qualifizierung?	9.
Welche Aufgaben hat die Berufsausbildung in der veränderten Arbeitswelt?	10.
	11.
Was hält das Unternehmen Daimler-Chrysler außer den Schlüsselqualifikationen für wichtig?	12.
Was ist AiD?	13.
Welche Unterrichtsformen sollen in den allgemeinbildenden Schulen eingeführt werden?	14.
	15.

Was Arbeitnehmer bei der Kündigung beachten sollten

Gerade wer sich im Job stark engagiert hat und sich über die berufliche Position definiert, erlebt ein regelrechtes Trennungstrauma, bei dem die Gefühle Achterbahn fahren. Es nützt jedoch wenig zu resignieren – auch wenn die Kündigung ungerecht erscheint oder die Lage mancher Branchen kaum eine andere Option bietet. Denn nur wer sein Schicksal aktiv in die Hand nimmt, kann die persönliche Krise meistern. In manchen Fällen eröffnet die Kündigung sogar eine neue Chance.

1. _____

Viele Entlassene bemühen sich sofort hektisch um einen neuen Job, um den scheinbaren Makel, arbeitslos zu sein, möglichst schnell zu tilgen. Dabei geht jedoch viel Energie verloren. „Es ist wichtig, sich erst einmal die eigene Situation in allen Details bewusst zu machen", sagt *Isolde Debus*, Beraterin am Frankfurter Büro für Berufsstrategie. Von dieser Analyse ausgehend, kann man sich gezielt neu orientieren. Der erste Schritt ist deshalb, sich noch einmal mit den Gründen für den Rauswurf zu beschäftigen. „Wer realisiert, dass er seine Situation nicht selbst verschuldet hat und dass er nicht als Einziger betroffen ist, steigert sein Selbstbewusstsein", meint Beraterin Debus. Für das weitere Vorgehen ist das wichtig. Schließlich sind Selbstzweifel ein schlechter Bewerbungsratgeber.

2. _____

„Die Bestandsaufnahme sollte möglichst umfassend sein", sagt *Marianne Waltemate* von der Outplacement-Beratung Lee Hecht Harrison, die im Auftrag von Unternehmen gekündigte Führungskräfte bei der Jobsuche unterstützt. Das bedeutet: Zum eigenen Potenzial gehören nicht nur die im letzten Job gefragten Fähigkeiten, sondern auch Kenntnisse, die man sich bei einer früheren Beschäftigung oder in der Freizeit erarbeitet hat. „Dadurch ergeben sich oft ganz neue Perspektiven und viele erkennen, dass sie eigentlich schon lange lieber etwas anderes machen wollen", sagt Waltemate.

3. _____

Wer diesen Prozess abgeschlossen hat, sollte sich rasch auf die Suche nach einem neuen Job machen. Zwar hilft das Arbeitsamt über die ersten Engpässe hinweg, doch sollte man nicht zu lange von Staates Gnaden abhängig sein. Ab sechs Monaten Arbeitslosigkeit werden Personaler skeptisch. Mehrere Studien haben außerdem gezeigt, dass die Motivation, sich einen neuen Job zu suchen, schon nach drei Monaten erheblich nachlässt.

4. _____

Bleibt die Frage: Wo sich bewerben? Beim Durchblättern der Stellenanzeigen in der Tageszeitung hat es derzeit den Anschein, als gäbe es überhaupt keine Angebote mehr. „So schlecht, wie es auf den ersten Blick aussieht ist der Markt aber nicht", meint *Michael Eckert* von der Düsseldorfer Personalberatung Höchsmann&Partner. Weitere Möglichkeiten der Jobsuche sind die großen Internetjobbörsen oder von sich aus auf einen Personalberater zuzugehen. Besonders effektiv ist jedoch der Weg über persönliche Kontakte. Denn Bekannte in anderen Unternehmen wissen als Erste, wann eine neue Stelle frei wird.

05. _____

Die Jobsuche in Krisenzeiten ist dennoch alles andere als leicht. Wer wieder eine Stelle finden will, muss kreativ und flexibel sein und sich über traditionelle Berufsbilder hinwegsetzen. Schließlich gibt es auch in anderen Branchen vergleichbare Tätigkeiten, für die Außenstehende qualifiziert sind. „Die wichtigste Frage ist nicht mehr, wie ich einen neuen Job bekomme, sondern was ich in Zukunft machen will", sagt der Düsseldorfer Outplacement-Berater *Herbert Mühlenhoff*.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Zeitungsartikel **„Was Arbeitnehmer bei der Kündigung beachten sollen“** und entscheiden Sie, welche Überschrift (A-G) zu welchem Absatz (1-4) passt. **Achtung! Es gibt zwei Überschriften zu viel.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (05.) ist ein Beispiel für Sie.

A. Eigene Werte erkennen
B. Jobsuche innerhalb eines Halbjahres
C. Mögliche Wege der Jobsuche
D. Ohne Arbeitsamt geht es nicht
~~E.~~ Schlussfolgerungen
F. Selbstbewusst bleiben in jeder Situation
G. Statt Panik kritische Analyse

1.	2.	3.	4.	05.
				E

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal, und machen Sie anhand der angegebenen Leitpunkte kurze Notizen (1-8 Wörter). **Achtung! Sie dürfen in jeder Zeile nur eine Information schreiben.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Der Grund, warum viele Entlassene schnell einen neuen Job finden wollen (0):	0. Sie schämen sich, arbeitslos zu sein.
Der erste Schritt nach der Kündigung (5.):	5.
	6.
Zum eigenen Potenzial zählen (6-7-8.):	7.
	8.
Der zweite Schritt nach der Kündigung (9.):	9.
Gefahren der langen Arbeitslosigkeit (10-11):	10.
	11.
	12.
Möglichkeiten der Arbeitsstellensuche (12-15):	13.
	14.
	15.

Internet-Handel - Mehr Lebensmittel werden per Mausklick gekauft

0. ___ Während Bücher, Spielwaren, Schuhe oder Elektroartikel inzwischen lebhaft im Internet eingekauft werden, steckt der Online-Lebensmittelhandel noch weitgehend in den Kinderschuhen. Deutlich weniger als ein Prozent des gesamten Lebensmittelumsatzes von rund 175 Milliarden Euro entfiel im vergangenen Jahr auf den Vertriebsweg Internet. Obwohl es inzwischen eine Fülle von spezialisierten Online-Spielern gibt, vom Luxusfleischlieferanten Otto-Gourmet über den Weinversender Hawesko bis hin zum Cerealien-Mischer My-Muesli.

1. ___ Nicht zuletzt wegen der – auch im Vergleich zu Frankreich oder Großbritannien – sehr hohen Filialdichte und der schnellen Erreichbarkeit des nächsten Ladens ist der Lebensmittelhandel hierzulande noch eine der letzten stationären Bastionen im Internetzeitalter. „Das wird sich in den nächsten Jahren aber dramatisch ändern“ - ist Wolf Wagner, Partner und Handelsexperte der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft Ernst & Young (EY), überzeugt.

2. ___ Nach einer Studie wird der Online-Umsatz mit Lebensmitteln bis zum Jahr 2020 auf 20 Milliarden Euro steigen und damit rund 10 Prozent des dann geschätzten Gesamtumsatzes ausmachen. Mit sogenannten Cross-Channel-Kunden – das sind solche Konsumenten, die sich beispielsweise im Netz informieren, aber im Geschäft kaufen – wird die Branche dann sogar rund 20 Prozent des Umsatzes erwirtschaften; derzeit sind es noch sechs Prozent. „Für die Unternehmen heißt das nichts anderes, als dass ein gewaltiges Stück Umsatzkuchen neu zu verteilen ist“, so Wagner. EY geht mit dieser Prognose deutlich weiter als andere Studien, die in fünf Jahren einen Online-Anteil von zwei bis drei Prozent erwarten.

3. ___ Die wesentlichen Treiber für das künftig lebhaftere Bestellen im Netz werden deutliche Fortschritte beim Angebot, bei der Frische der Ware und bei den derzeit noch vergleichsweise hohen Kosten und Preisen sein. Derzeit schreckt die meisten Kunden noch ab, dass sie beim Online-Einkauf die Ware nicht sehen, riechen oder fühlen könnten. Bei den sogenannten Trockensortimenten wie Reis oder Nudeln ist die Bereitschaft, die Ware zu bestellen, schon heute deutlich höher. Nicht von ungefähr wirbt Amazon damit, gerade das längste Pasta-Regal Deutschlands zu bauen, verweist er auf den schärfer werdenden Wettbewerb aus dem Netz.

4. ___ Neben verbesserten Angeboten wird die demografische Entwicklung mit immer mehr älteren Menschen das Geschäft ebenso beflügeln wie die Tatsache, dass in vielen Familien beide Elternteile voll arbeiten und wenig Zeit zum Einkaufen haben. Familien und Ältere werden künftig die Kernzielgruppe im Cross-Channel-Handel bilden.

5. ___ Zwar testen alle großen Lebensmittelketten wie Edeka, Rewe oder Tengelmann derzeit Modelle für den Online-Handel mit Nahrungsmitteln, darunter Lieferservices in Großstädten oder Abholpunkte von bestellter Ware in ausgewählten Filialen. Nach den Beobachtungen des Handelsfachmanns befinden sich aber noch alle in der Experimentierphase. Dank der starken Namen und Marken, ihrer Expertise für das empfindliche Segment Lebensmittel und des Vertrauens der Kunden werden die angestammten Lebensmittelhändler – seien es Supermärkte oder Discounter – nach der Studie ohnehin die bessere Ausgangsituation haben als die sogenannten Pure-Player, also die reinen Online-Händler.

6. ___ Bremsen bisher die komplizierte Logistik und die teure Auslieferung den Siegeszug des Online-Kaufens von Milch, Obst, Wurst und Käse, so rechnet EY in den kommenden Jahren mit immer besseren Lösungen. „Die Ideen reichen vom Einsatz von Mini-Drohnen bis hin zum Nutzen von Taxi-Leerfahrten oder dem Einsatz selbständiger Boten, die sich etwas hinzuverdienen wollen“, schildert Wagner. Als ein Beispiel nennt er auch Versuche wie die sogenannte Crowd-Logistic beim weltgrößten Einzelhändler Wal-Mart. Kunden nehmen hier einfach die Bestellungen ihrer Nachbarn mit und erhalten dafür einen Discount. Bleiben noch die großen Themen wie das enge Zeitfenster der Auslieferung und die Erreichbarkeit des Kunden, denn Frisch- oder gar Tiefkühlware lässt sich kaum über längere Zeit im Vorgarten deponieren.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel **„Internet-Handel - Mehr Lebensmittel werden per Mausklick gekauft"** und entscheiden Sie, welche Überschrift (A-H) zu welchem Absatz (1-6) passt. **Achtung! Es gibt eine Überschrift zu viel.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

A. Der Kundenkreis
B. Die meistbestellten Produkte
C. Der potentielle Gewinner im Online-Handel
D. Gründe der mäßigen Verbreitung des Online-Lebensmittelhandels
E. Innovative Vorschläge
F. Online-Lebensmittelhandel noch in den Kinderschuhen
G. Prognosen für die kommenden Jahre / Geschäftsaussichten
H. Wo man es noch besser machen kann

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
F						

Aufgabe 2

Lesen Sie den Artikel noch einmal und ergänzen Sie die Sätze **anhand des Textes.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. **Achtung! Sie dürfen in jeder Lücke nur ein Wort schreiben.** (0) ist ein Beispiel für Sie.

Heutzutage erfolgt nur ein Prozent des ***Lebensmittelhandels(0)*** im Internet .

In Deutschland haben die Lebensmittelhandelsketten sehr viele _____ **(7)** .

Prognosen nach kann man beim Internet-Handel von Lebensmitteln in Zukunft eine _____**(8)** Tendenz beobachten.

Zur Verbreitung des Internet-Handels braucht man Verbesserung im Bereich _____ **(9)** und _____ **(10)**.

Solche Produkte, wie _____ **(11)** werden schon heutzutage gerne per Mausklick bestellt.

Die Dienstleistungen des Online-Lebensmittelhandels werden hauptsächlich _____ **(12)** in Anspruch nehmen.

Wegen verschiedener Faktoren werden die Kunden die Lebensmittel eher bei den_____ **(13)** als den _____ **(14)** bestellen.

Man soll noch für solche Probleme wie zum Bespiel die _____ **(15)** eine Lösung finden.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

1. Arbeitslosigkeit im ehemaligen Westdeutschland

Aufgabe 1
0. J, 1. J, 2. J, 3. N, 4. N, 5. J, 6. N

Aufgabe 2
0. drei, 7. 1960, 8. Flüchtlinge, 9. Übersiedler, 10. (Industrie)städten, 11. saisonelle, 12. (zweiten) Weltkrieg, 13. Ausbildung, 14. Arbeitssuchende / Erwerbspersonen, 15. Frauen

2. Erfolgreich direkt vermarkten

Aufgabe 1
0. R, 1. R, 2. F, 3. R, 4. F, 5. F

Aufgabe 2
0. (viele/zahlreiche) Interessierte / Interessenten, 6. Agrarmarketing, 7. Kunde soll jede Woche in den Laden kommen, 8. – 9. haben mit Kaffee nichts zu tun / inhaltlich passen zusammen / sind der Jahreszeit angepasst / Die Artikel sind im gleichen Design, 10. die besten (Artikel), 11. auf die Verwendungslogik, 12. Stückzahlen begrenzen / begrenzte Stückzahl, 13. Es soll sich (darin) auskennen, 14. zum erfolgreichen Spargelabsatz, 15. (die/eine) Kinder-Spargel-Olympiade

3. Ferienimmobilien in Griechenland: Leben wie Gott in Hellas

Aufgabe 1
0.J, 1. J, 2. J, 3. N, 4. J, 5. N

Aufgabe 2
6. 25%, 7. Baugenehmigung, 8. Anwalt / Makler / Notar (a háromból tetszőlegesen az egyik),
9. Besitzerwechsel, 10-11. Maklergebühr /Notar (tetszőleges sorrendben), 12-13. Vermietung / Wertsteigerung (tetszőleges sorrendben), 14. Direktflüge (elfogadható még: Billigflüge), 15. Infrastruktur

4. Es gibt zwei Exportweltmeister

Aufgabe 1
0. F, 1. E, 2. G, 3. B, 4. C, 5. A

Aufgabe 2
0. 1.070，6. November, 7-8.Struktur, Richtung (a sorrend tetszőleges), 9. Investitionsgütern, 10. Konsumgüter, 11. USA, 12. Imports, 13. Handelsbilanz, 14. Exportindustrie, 15. (Haupt)Abnehmerland

5. Warum Frauen ihr Geld anders anlegen

Aufgabe 1
0. E, 1. D, 2. B, 3. F, 4. H, 5. G, 6. A

Aufgabe 2
0. Sicherheit, 7. private, 8. riskanten, 9. Geldanlagen, 10. Frauen, 11. Risikobereitschaft/Risikoneigung/Risikotoleranz (a háromból tetszőleges egy), 12. Geld/Vermögen/Geldvermögen (a háromból tetszőleges egy), 13. weniger, 14. gleich, 15. Finanzdienstleister

6. Jobmaschine Flughafen

Aufgabe 1
0. J, 1. J, 2. N, 3. N, 4. J, 5. J

Aufgabe 2
0. der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Lufthansa, 6. 4300, 7. Piloten, 8. Flugzeug-mechaniker, 9. 65 000, 10. (wegen der) Zuverlässigkeit, 11. bei den (rund 40) Regional-flughäfen, 12. (Jeder Arbeitsplatz) sorgt für mehr als eine neue Stelle im Umland, 13. – 14. Englischkenntnisse / Sprachkenntnisse in einer anderen Sprache / Qualifikation, 15. mit zusätzlichen Flächen für den Einzelhandel

7. Rossmann rüstet sich für Preiskampf

Aufgabe 1
0. N, 1. J, 2. N, 3. J, 4. N, 5. J

Aufgabe 2
0. Drogeriehandel, 6. Preiskampf, 7. Lebensmittlern, 8. Sortiment, 9. einstellig / 8%, 10. Gewinn, 11. Filialen, 12. höher/größer, 13. 1972, 14-15. Expansion; Non-Food – vagy Einkauf

8. So machen wir uns fit für die neue Arbeitswelt!

Aufgabe 1
0. B, 1. E, 2. F, 3. D, 4. A

Aufgabe 2
0. aktiv am Wandel teilzunehmen, 5. Eigenverantwortung, 6. unternehmerisches Denken, 7.-8. innovative Lösungen; berufliche Perspektiven, 9. gemeinsame Aufgabe (der Firmen und Beschäftigten), 10.-11. die Inhalte für einen erfolgreichen Einstieg ins Arbeitsleben zu vermitteln; die Grundlage für lebenslanges Lernen zu schaffen, 12. die Sachkompetenz, 13. ein Beurteilungs- und Förderinstrument, 14.-15. Projektarbeit; Teamarbeit

9. Was Arbeitnehmer bei der Kündigung beachten sollen

Aufgabe 1
1. G, 2. A, 3. B, 4. C, 05. E

Aufgabe 2
0. sie schämen sich, arbeitslos zu sein, 5. nach den Gründen suchen, 6.-7.-8. die im letzten Job gefragten Fähigkeiten; die sich bei einer früheren Beschäftigung erarbeiteten Kenntnisse; die sich in der Freizeit erarbeiteten Kenntnisse, 9. man sollte sich rasch auf die Suche nach einem neuen Job machen, 10.-11. Personaler werden skeptisch; die eigene Motivation lässt nach, 12.-13.-14.-15. Stellenanzeigen in den Tageszeitungen; Internetjobbörsen; Personalberater; persönliche Kontakte

10. Internet-Handel - Mehr Lebensmittel werden per Mausklick gekauft

Aufgabe 1
0. F, 1. D, 2. G, 3. H, 4. A, 5. C, 6. E

Aufgabe 2
0. Lebensmittelhandels, 7. Filialen, 8. steigende, 9-10. Angebot / Frische / Kosten / Preise (tetszőleges 2), 11. Trockensortimente vagy Reis vagy Nudeln, 12. Familien / Ältere, 13. Supermärkte / Discounter / Lebensmittelhändler, 14. Online-Händler / Pure-Player, 15. Logistik / (teure) Auslieferung / Erreichbarkeit (der Kunden) – a 3-ból 1 válasz

Aus Gras wird Kohle

0. _____
Die Natur braucht viele Millionen Jahre, um aus Biomasse Kohle zu machen. In einem Industriegebiet bei Berlin geht es schneller: Dort steht eine Art Schnellkochtopf, der Pflanzenreste binnen drei Stunden in Kohle verwandelt. „Die Biokohle hat fast die gleichen Eigenschaften wie Braunkohle - mit dem entscheidenden Unterschied, dass sie CO_2-neutral ist“, erklärt von Ploetz, Geschäftsführer des Unternehmens Suncoal.

1. _____
Die sogenannte Karbonisierung könnte dazu beitragen, den Ruf der Bioenergie aufzupolieren. Deren Image hat gelitten, seit immer mehr Strom und Wärme aus Pflanzen erzeugt wird. Kritiker machen Biogasanlagen dafür verantwortlich, dass die Zahl der Maisfelder zugenommen hat. Dazu kommt die ethische Debatte: Ist es gerechtfertigt, Energierohstoffe anzubauen, wenn man auf den Äckern genauso gut Lebensmittel produzieren könnte? Und auch der Bau neuer Biomasse-Kraftwerke ist umstritten, weil dies nach Meinung mancher Experten auf lange Sicht zu einem Holzmangel führen könnte.

2. _____
Mit Verfahren soll Energie aus organischen Reststoffen wie Gras, Laub oder Rasenschnitt gewonnen werden. Solche Grünabfälle sind feucht, sie ließen sich bislang kaum zu Biogas vergären und schon gar nicht in Kraftwerkskesseln verbrennen. Deshalb landeten sie meist in Kompostieranlagen. Die Energie, die in ihnen steckt, blieb also ungenutzt. Die Karbonisierung ist ein technisch sehr robustes Verfahren. Man kann alles Pflanzliche in die Anlage stecken. Auch Rückstände der Lebensmittelproduktion ließen sich auf diese Weise als Energiequelle nutzen.

3. _____
„Für den Prozess brauchen wir etwa 10 bis 15 Prozent des Energiegehalts der Endprodukte“, erklärt von Ploetz. Die Pilotanlage kann bis zu 200 Kilogramm Gras und Grünschnitt pro Stunde verwerten. Daraus werden 60 bis 70 Kilogramm Biokohle-Pillen. Das Potential der Technologie ist riesig. Allein in Deutschland ließen sich jährlich fast vier Millionen Tonnen Kohlenstoff aus den organischen Reststoffen gewinnen. Verarbeitet zu Biokohle, könnten Kraftwerksbetreiber mit dem Brennstoff Strom für 2,5 Millionen Haushalte erzeugen. Doch dazu müssten die Kosten sinken. „Wenn man neue Verfahren entwickelt, kosten die Anlagen anfangs noch sehr viel Geld. Doch mit jeder neu errichteten Anlage sinken die Preise.“ – meint eine Expertin. Und auch der Kohle-Weltmarktpreis hat Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit: Je teurer konventionelle Kohle wird, desto schneller lohnt sich der Einsatz von Biokohle.

4. _____
Ein anderes Verfahren für die energetische Nutzung von Gras, Laub und Schnittgut hat eine Pilotanlage, die aus feuchter Biomasse holzartige Pellets oder Briketts herstellt. Dazu werden die Grünabfälle gereinigt, zerkleinert, gepresst und getrocknet. Die beim Pressen abgeschiedene Flüssigkeit wird in Biogasanlagen eingesetzt. „Der Heizwert unseres Brennstoffs liegt nur fünf bis sieben Prozent unter dem von Holz“, erklärt die Projektleiterin. Die Pellets und Briketts können damit problemlos in bestehenden Biomasse-Kraftwerken verfeuert werden. Allerdings verschlingt das Pressen und Trocknen fast ein Drittel der Energiemenge, die in den so produzierten Brennstoffen steckt. Die Projektpartner sind zurzeit in Gesprächen mit Abfallwirtschaftsbetrieben, um die Technologie weiter zu erproben.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel **„Aus Gras wird Kohle”** und entscheiden Sie, welche Überschrift (A-F) zu welchem Absatz (1-4) passt. **Achtung! Es gibt eine Überschrift zu viel.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

A. Die Alternative zur Braunkohle
B. Die Ausgangsstoffe des neuen Verfahrens
C. Die Beurteilung der Bioenergie
D. Die Effizienz der neuen Technologie
E. Die Zukunft der neuen Technologien
F. Zum Schutz der Bäume

0.	1.	2.	3.	4.
A				

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal und entscheiden Sie, ob die Aussagen (5-10) richtig (R) oder falsch (F) sind. Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich “R” oder “F” stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet.**

		R / F
0.	In drei Stunden kann aus Biomasse Kohle hergestellt werden.	R
5.	Die Nutzung der Bioenergie wird meistens positiv beurteilt.	
6.	Durch Karbonisierung können alle Grünabfälle zur Energiegewinnung genutzt werden.	
7.	Zur Herstellung der Biokohle braucht man viel Energie.	
8.	Da das Verfahren teuer ist, ist die Technologie noch nicht verbreitet.	
9.	Die Zahl der Anlagen hat auf die Kosten einen größeren Einfluss als die Weltmarktpreise.	
10.	Mit Pellets oder Briketts kann man fast genauso gut heizen, wie mit Holz.	

Smog in Peking: Erstmals Alarmstufe Orange ausgerufen

Peking gilt als eine der dreckigsten Städte der Welt. Die Dunstglocke über Chinas Hauptstadt wird immer dichter, aber das gab es noch nie: Zum ersten Mal gilt in Peking die Smog-Alarmstufe Orange. Wegen der bislang schlimmsten Luftverschmutzung in ihrer Geschichte hat die chinesische Hauptstadt etliche Fabriken stillgelegt, aber nur begrenzt Fahrverbote verhängt.

Mit der zweithöchsten Smog-Alarmstufe stellt Peking die Produktion in 58 Unternehmen ein, die zu den größten Verschmutzern gehören. In 41 Fabriken und der Zementindustrie ist der Schadstoffausstoß um mehr als 30 Prozent verringert worden. Auch die Autofabrik von Südkoreas Hersteller Hyundai stand still. Freiluftaktivitäten von Schülern wurden ausgesetzt. Rund 30 Prozent der Dienstwagen sollten stehen bleiben. Der private Autoverkehr lief aber ungehindert weiter.

Ärzte berichteten über einen sprunghaften Anstieg der Patienten mit Atemwegserkrankungen. Im Luftwaffen-Hospital in Peking nahm ihre Zahl um 30 Prozent zu, im großen Chaoyang-Hospital um 10 bis 30 Prozent, wie die Zeitung „Beijing Chenbao“ berichtete. Der Smog setzt vor allem älteren Menschen und Kindern zu. Es gab auch zunehmend Herz- und Kreislaufprobleme, wie Staatsmedien berichteten. Die Weltgesundheitsorganisation WHO geht davon aus, dass weltweit jedes Jahr Millionen von Menschen an den Folgen von Luftverschmutzung sterben.

Der Smog hat nicht nur die 20-Millionen-Metropole im Würgegriff, sondern auch andere Städte. Nebel, Windstille und Hochdruckwetter herrschten vielerorts in Nord- und Zentralchina. So erreichten die Schadstoffbelastungen in Städten wie der benachbarten Zwölf-Millionen-Metropole Tianjin oder der zehn Millionen Einwohner zählenden Stadt Shijiazhuang ebenfalls Höchstwerte. In Shijiazhuang verdoppelte sich die Zahl der Patienten mit Atemwegsleiden fast, so Staatsmedien.

Um sich zu schützen, kaufen Pekinger teure Luftfilter und Atemschutzmasken. Die Elektronik-Kette Suning verkaufte neunmal mehr Luftreiniger als sonst. Apotheken meldeten ein Vielfaches der normalen Nachfrage nach Mundschutzmodellen. Besonders gefragt waren aufwendige Masken gegen den gefährlichen Feinstaub, der über die Lunge direkt ins Blut gehen kann. Besserung ist erst ab Mittwoch in Sicht, wenn wieder Wind erwartet wird.

Die Umweltorganisation Greenpeace kritisierte den steigenden Kohleverbrauch, der zu zwei Dritteln den Energiebedarf Chinas deckt und insgesamt verringert werden muss. Auch wurde das blinde Wirtschaftswachstum der aufstrebenden Volkswirtschaft angeprangert. In Staatsmedien regt sich mittlerweile heftige Kritik an den Behörden, Umweltprobleme lange vertuscht zu haben. Nachdem die Stadtregierung vor einem Jahr noch die Luftverschmutzung geleugnet hatte, sah Greenpeace jetzt Fortschritte.

„Die Luftverschmutzung kommt aus der ganzen Region. Wenn nur Peking allein etwas tut, kann es keine spürbaren Ergebnisse bringen“, sagte Sprecherin Zhou Hong. Die ergriffenen Maßnahmen sind aber nur vorübergehend, nicht ausreichend und müssten regional ergriffen werden. „Chinas Umweltverschmutzung akkumuliert sich“, attestierte die „Global Times“, die vom Parteiorgan „Volkszeitung“ herausgegeben wird. Behörden müssten die Fakten offenlegen, um die Öffentlichkeit einzubinden. Der Smog in Peking und anderswo ist ein „Weckruf“: „Wenn wir diesen Entwicklungspfad weitergehen, anstatt ihn zu korrigieren, werden die langfristigen Schäden gravierend sein.“

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel **„Smog in Peking: Erstmals Alarmstufe Orange ausgerufen"** und entscheiden Sie, ob die Aussagen (1-4) richtig (R) oder falsch (F) sind. Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich "R" oder "F" stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet.**

	R/F
0. In Peking gab es noch keinen Smogalarm.	**F**
1. Der Smog gefährdet alle Menschen im gleichen Maße.	
2. Von dem Smog sind mehrere Regionen betroffen.	
3. Die Umweltprobleme können nur durch landesübergreifende Maßnahmen gelöst werden.	
4. Im Bereich Umweltschutz kann China einige Fortschritte aufweisen.	

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen anhand des Textes kurz (max. 10 Wörter). **Achtung! Sie dürfen in jeder Zeile nur eine Information schreiben.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Wo wurde die Smogalarmstufe Orange ausgerufen?	0. in Peking
Welche staatlichen Maßnahmen wurden gegen den Smog in Peking getroffen?	5.
	6.
	7.
Wie kann eine Privatperson den Folgen der Luftverschmutzung vorbeugen?	8.
Was wird für den Smog verantwortlich gemacht?	9.
	10.

Pro-Tag-Verbrauch: 26 Badewannen Wasser

Der Wasserverbrauch der Menschen wird sich bis 2050 mehr als verdoppeln. Demzufolge wird das Süßwasser knapper. Mehr als 40 Prozent der Weltbevölkerung leben in Gebieten, in denen Wasserknappheit herrscht. Dürren, Hunger, Krankheiten und Wasserkriege könnten die Folgen sein. Das Weltwirtschaftsforum stuft globale Wasserkrisen als eines der fünf weltweit größten Risiken ein.

Als drittgrößte Importnation ist Deutschland auf viele Waren aus dem Ausland angewiesen, die ohne den Einsatz von Wasser nicht verfügbar wären. Dabei werden aber neben Produkten auch Wasserrisiken importiert, heißt es in einer Studie, die die Naturschutzorganisation WWF veröffentlichte. Der WWF-Wasserexperte Philip Wagnitz hat Wirtschaftssektoren und Einfuhrländer genauer auf ihre Abhängigkeit von Wasser und ihr Wasserrisiko hin überprüft. Eine wesentliche Rolle bei den Berechnungen spielte der sogenannte Wasserfußabdruck. Damit wird nicht nur der direkte Wasserverbrauch etwa von Deutschland kalkuliert – das Konzept berücksichtigt auch das Wasser, das im Ausland zur Herstellung von Produkten verbraucht wird, die dann in Deutschland konsumiert werden. Deutschlands gesamter Wasserfußabdruck betrug im Jahr 2013 etwa 117 Milliarden Kubikmeter Wasser. Der tägliche Pro-Kopf-Verbrauch von 3900 Litern liegt damit knapp über dem globalen Durchschnitt. Der größte Anteil steckt in landwirtschaftlichen Gütern und anderen Produkten, die häufig aus dem Ausland importiert wird.

Beispielsweise bezog die deutsche Wirtschaft 2013 rund 180.000 Tonnen Tomaten aus Südspanien, wo die Felder aufwendig bewässert werden müssen. Dafür wird mit hohen Kosten Meerwasser entsalzt, weil nicht genug Grundwasser vorhanden ist. "Europas Gemüsegarten in Südspanien droht sich durch teils illegale Bewässerung selbst auszutrocknen", warnt Wagnitz. Unternehmen importierten aus dem wasserintensiven Bergbausektor in Südafrika 2012 insgesamt rund 5,5 Millionen Tonnen Güter, darunter Steinkohle, Metalle und Erze. Bei der Förderung und Verarbeitung werden große Mengen an Wasser verbraucht. Ebenso richtet die Produktion von Kleidung, die aus dem Ausland importiert wird, häufig enorme Umweltschäden an. Das Färben von Textilien und deren Behandlung verursachen weltweit rund 20 Prozent der industriellen Wasserverschmutzung. Deutsche Unternehmen hinterlassen allein in Pakistan durch den Import von Baumwolle und Textilien jedes Jahr einen Wasserfußabdruck von 5,46 Kubikkilometern.

Die Wasserrisiken treffen aber nicht nur Entwicklungsländer und Wüstenregionen, sondern auch Deutschlands Wirtschaft selbst. "Von Reputationsschäden bis hin zu Standortschließungen, versteckte Wasserrisiken können im Extremfall Milliardenausfälle für deutsche Unternehmen nach sich ziehen", mahnt Wagnitz.

Doch was können Verbraucher tun, um den globalen Wasserhaushalt nicht übermäßig zu strapazieren? Ausschlaggebend ist nicht unbedingt das Leitungswasser, das in Deutschland gespart wird. Vielmehr lässt sich durch bewussten Konsum erheblich mehr bewirken. Für den gezielten Verzicht auf wasserhungrige umweltschädliche Produkte müssten Verbraucher in Deutschland besser informiert sein. Deswegen ist eine bessere Kennzeichnung von Produkten hinsichtlich ihrer Herkunft und der Produktionsbedingungen notwendig. Die Firmen selbst rief der WWF dazu auf, sich gemeinsam mit lokalen Partnern um Wasserschutzprojekte zu kümmern. Als Faustregeln für einen Beitrag zur Verringerung des Wasserfußabdrucks empfiehlt das Umweltbundesamt: weniger Lebensmittel wegwerfen, Textilien länger nutzen und in der Küche auf regionale, saisonale und ökologisch produzierte Lebensmittel setzen.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel **„Pro Tag Verbrauch: 24 Badewannen Wasser"** und entscheiden Sie, ob die Aussagen (1-4) richtig (R) oder falsch (F) sind. Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich "R" oder "F" stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet.**

		R / F
0.	Die Wasserkrisen gehören zu den größten Risiken in der Welt.	R
1.	Deutschland führt viele aus wasserintensiver Herstellung stammende Produkte ein.	
2.	Die größten Umweltschäden entstehen im Bergbau.	
3.	Von den Wasserrisiken sind alle Teilnehmer betroffen.	
4.	Sowohl die Verbraucher, als auch die Firmen haben die Möglichkeit, die Wasservorräte besser zu schonen.	

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen anhand des Textes kurz (1-7 Wörter). **Achtung! Sie dürfen in jeder Zeile nur eine Information schreiben.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Wozu kann die Wasserknappheit führen?	*0. zu Dürren*
Aus welchen Teilen setzt sich der Wasserfußabdruck zusammen?	5.
	6.
Welche Sektoren – außer der Landwirtschaft – tragen erheblich zur Umweltverschmutzung bei?	7.
	8.
Wie kann der Wasserfußabdruck der deutschen Wirtschaft schaden?	9.
Woher können die Verbraucher wissen, welche Produkte besonders schädlich sind?	10.

Wenn das Klima unerträglich wird

0. _____

Sie packen ihr weniges Hab und Gut und gehen. Nicht freiwillig, sondern weil ihr Zuhause in den Fluten versinkt, ihre Äcker verdorren, ihre Brunnen versiegen. Einer neuen Greenpeace-Studie zufolge werden 200 Millionen Menschen in den nächsten 30 Jahren aus ihrer Heimat flüchten müssen, wenn der Klimawandel sich fortsetzt wie bisher. Die weitaus meisten gehören zu den Ärmsten der Armen. An der menschengemachten Klimaerwärmung haben sie so gut wie keinen Anteil. Klimaflüchtlinge könnte man sie nennen – Migranten, die ihr Land verlassen, da verheerende Klimaveränderungen ihre Heimat zerstören. Überflutung und Dürre machen es Menschen aus Entwicklungsländern besonders schwer. „Das Thema Klima-flüchtlinge weist in unerträglicher Form auf eine doppelte Ungerechtigkeit hin", erklärt Andree Böhling, Klimaexperte von Greenpeace. „Während die Ärmsten dieser Welt, die an der Klimaveränderung unschuldig sind, als Erste heftig durch die Erwärmung getroffen werden, wollen die Industriestaaten als Hauptverursacher bisher die Existenz der Klimaflüchtlinge nicht zur Kenntnis nehmen und schotten sich mit geltendem Flüchtlingsrecht dagegen ab."

1. _____

Sollte es nach dem Kyoto-Protokoll keine Klima-Vereinbarung geben, sieht es düster aus: Bis zu 200 Millionen Menschen müssten auf Grund von Klimaveränderungen ihre Heimat verlassen. Damit rechnet zumindest der Generalsekretär der Welt-Meteorologie-Organisation, Michel Jarraud: „Veränderungen wie das klimabedingte Steigen des Meeresspiegels könnte die Migrationssituation verschärfen.

2. _____

Das betrifft nämlich kleine Inseln genauso wie tief liegende Küsten- und Deltaregionen. Dort leben sehr viele Menschen", sagt Jarraud. Kleine Inselstaaten werden komplett untergehen, weite Teile von Küstenländern wie beispielsweise Bangladesch werden überflutet, die Wüstenbildung in Afrika wird voranschreiten. Besonders schwer trifft es die Entwicklungsländer, während Menschen in Europa und Nordamerika relativ wenig unter den Klimaveränderungen leiden werden.

3. _____

Kyung-Wha Kang ist Stellvertreterin der UN-Kommissarin für Menschenrechte. Sie sieht durch den Klimawandel viele der bisher etablierten Menschenrechte, wie etwa das Recht auf Trinkwasser, in Gefahr. Von willkürlichen Umsiedlungen hält Kyung-Wha Kang wenig. „Es kann keine Lösung sein, Menschen einfach woanders hin umzusiedeln, wenn ihre Heimat überflutet wird, sagt sie. „Damit würde man sie doch nur in eine andere, genau so schwierige Situation bringen."

4. _____

Die Frage nach Veränderungen in der Asyl- und Migrationspolitik der nördlichen Länder steht mit an erster Stelle, wenn es um den zukünftigen Status der Umweltflüchtlinge gehen wird, sagt die Expertin. Klare Antworten gibt es diesbezüglich aber noch keine. Zu viele Fragen sind ungeklärt: Wohin Menschen umsiedeln, wenn die Heimat als Folge der Klimaveränderung zur Hälfte überflutet oder verwüstet ist? Wäre es in dem Zusammenhang nicht sinnvoll, die Genfer Flüchtlingskonvention aus dem Jahr 1951 zu erweitern, damit sie nicht wie heute nur bestimmte politische Flüchtlinge schützt, sondern auch Klimaflüchtlinge mit einschließt? Die internationale Organisation für Migration sieht darin erhebliche Schwierigkeiten, so der Vorsitzender Brunson McKinley: „Ich bin nicht in einer Position, wo ich entscheiden könnte, ob die Flüchtlingskonvention erweitert werden sollte oder nicht. Aber wenn wir sie öffnen, würden andere noch weitere Punkte integriert sehen wollen."

5. _____

In naher Zukunft werden sich alle Nationen die Frage nach dem Status der Umweltflüchtlinge stellen müssen. Vorbereitet sind darauf offenbar die wenigsten.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel **„Wenn das Klima unerträglich wird“** und entscheiden Sie, welche Überschrift (A-G) zu welchem Absatz (1-5) passt. **Achtung! Es gibt eine Überschrift zu viel.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

A. Flucht ist kein Ausweg
B. Folgen der Klimaänderung
C. Grad der Betroffenheit
D. Suche nach Lösungen
E. Umweltflüchtlinge: bald ein Problem für alle Länder
F. Wenn es so weitergeht …
G. Zielländer der Flüchtlinge

0.	1.	2.	3.	4.	5.
B					

Aufgabe 2

Lesen Sie den Artikel noch einmal und entscheiden Sie, ob die Aussagen (6-10) anhand des Textes richtig (R) oder falsch (F) sind. Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich “R” oder “F” stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet**

	R / F
0. Die Veränderungen machen das Klima für die Menschen langsam unerträglich.	***R***
6. Klimaflüchtlinge nennt man Menschen, die ihre Umgebung zerstört haben und deswegen ihr Land verlassen müssen.	
7. Die entwickelten Industriestaaten wollen über die Existenz der Klimaflüchtlinge nicht wissen.	
8. Erhöhter Meeresspiegel bedeutet nicht nur für die Inselstaaten eine Gefahr.	
9. Mit Umsiedlungen könnte man die schwierigste Situation vermeiden.	
10. Die Genfer Flüchtlingskonvention schützt nur die politischen Flüchtlinge.	

Wohin mit Deutschlands Verpackungsmüll?

Die Deutschen sind bekannt als fleißige Mülltrenner und Recycler - und sind tatsächlich ganz vorne mit dabei, wenn es um die Wiederverwendung des Abfalls geht. Mehr als die Hälfte davon wird wiederverwertet. Aber die neuen Zahlen der Deutschen Umwelthilfe (DUH) zeigen, dass die Bundesbürger mindestens genauso "gut" im Müll produzieren sind. Nach Angaben der DUH produziert jeder Deutsche durchschnittlich 213 Kilogramm Verpackungsmüll pro Jahr - das sind mehr als 600 Gramm pro Tag. Das macht sie zu Spitzenreitern in Europa: Frankreich produziert mit 185 Kilogramm deutlich weniger, Österreich kommt auf 150 und Schweden lediglich auf 109. Und das Problem wird immer größer: Die Menge an Verpackungsmüll ist in den letzten zehn Jahren um 13 Prozent gestiegen.

Auf der einen Seite gibt es einen klaren Trend hin zur Vorportionierung und kleineren Portionen. Diese Vorportionierung ist ein Service, der den Single-Haushalten entgegen kommen soll. Aber die Unternehmen verdienen damit auch Geld: durch kleinere Portionen können Sie mehr Marge erzielen und das Schrumpfen des Inhalts kaschieren. Das beste Beispiel hierfür ist die beliebte Kaffeekapsel. Sie produzieren 16 Mal so viel Abfall wie eine konventionelle Kaffeepackung, die Unternehmen können aber bis zu vier Mal so viel Geld für die gleiche Menge Kaffee verlangen.

Zudem bröckelt das deutsche Mehrwegsystem. Was einst das Vorzeigebeispiel für die deutsche Recyclingmentalität war, wird nun zunehmend zu Gunsten von Einwegflaschen aufgegeben. Diese sind billiger und werden nach der Rückgabe sofort geschreddert, so dass sie weniger Lagerfläche in Anspruch nehmen als Mehrwegflaschen. Vor 25 Jahren wurden mehr als 90 Prozent des abgefüllten Mineralwassers in Mehrwegflaschen verkauft, heute sind es weniger als 30 Prozent.

Unternehmen könnten 20 Prozent der Rohstoffe für Verpackungen einsparen, wenn sie diese effizienter oder mit mehr wiederverwendbaren Materialien verpacken würden. Beispiele gibt es bereits auf dem Markt: So kann man komprimierte Spray-Deodorants oder Waschmittel kaufen, die mit genauso viel Inhalt 20 Prozent weniger Verpackung benötigen.

Ein weiterer Schritt ist das Verbannen von Plastiktüten. Zusätzlich haben viele Unternehmen sich dazu verpflichtet, Geld für die Plastiktaschen zu verlangen - Hintergrund ist jedoch eine EU-Richtlinie. Die Papiertüten, die Supermärkte oder Drogerieketten stattdessen anbieten, werden zum einen ebenfalls verkauft und sind andererseits nicht besser oder teilweise sogar schlechter für die Umwelt. Ihre Produktion verschlingt viel Wasser, Papier und Chemikalien.

Diese ersten Schritte der Unternehmen sind trotzdem positiv zu bewerten. Aber es ist nicht genug, um das grundlegende Problem zu lösen, die Regierung muss zur Verantwortung gezogen werden. Derzeit liegt der Fokus der Gesetzgebung auf dem Recycling und nicht auf der Reduzierung der Verpackungsmengen. Der neue Gesetzesvorschlag führt ein System ein, das Unternehmen, die umweltfreundliche und wiederverwertbare Verpackungen produzieren, belohnt. Im Gegenzug sollen Unternehmen sanktioniert werden, die Verpackungen aus mehreren oder schwarzen Plastiken herstellen, die deutlich schwerer zu recyceln sind. Zusätzlich sollen Einzelhändler Mehrweg- und Einwegflaschen deutlicher kennzeichnen, so dass Verbraucher leichter eine Kaufentscheidung treffen können.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel **„Wohin mit Deutschlands Verpackungsmüll?"**, und entscheiden Sie, ob die Aussagen (1-4) richtig (R) oder falsch (F) sind. Tragen Sie Ihre Lösungen in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich "R" oder "F" stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet**

	R / F
0. In Deutschland wird viel Müll getrennt und recycelt.	*R*
1. In Deutschland entsteht mehr Müll als in anderen europäischen Ländern.	
2. Die Vorportionierung ist für die Firmen besonders vorteilhaft.	
3. Die Papiertüten sind für die Umwelt weniger schädlich als die Plastiktüten.	
4. Für die Lösung des Müllproblems sind nur die Unternehmen verantwortlich.	

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal, und machen Sie anhand der angegebenen Leitpunkte kurze Notizen (1-6 Wörter). **Achtung! Sie dürfen in jeder Zeile nur eine Information schreiben.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Der Anteil des wiederverwerteten Abfalls:	*0. mehr als 50%*
Die Tendenz bei der Menge des Verpackungsmülls in Deutschland:	5.
Die Gründe der Verbreitung der Einwegflaschen:	6.
	7.
Die Möglichkeiten zur Einsparung von Rohstoffen bei den Verpackungen:	8.
Die Erwartung des neuen Gesetzes bei der Produktion der Verpackungen:	9.
Die Erwartung des neuen Gesetzes bezüglich der Flaschen:	10.

„ Salz gehört nicht auf den Bürgersteig”

0.____
Das meint auch Martin Ittershagen vom Umweltbundesamt mit Blick auf die weißen Salzschlieren, die sich derzeit wieder bundesweit über unzählige Gehwege ziehen. Kaum zeigt das Thermometer auf unter Null, streuen übereifrige Bürger trotz aller Bedenken und kommunaler Verbote wieder tonnenweise Salz vor die Haustüren. Wie viele es von jenen 1,59 Millionen Tonnnen Salz sind, die durchschnittlich jedes Jahr auf öffentlichen Verkehrswegen landen, kann der Verband der Kali- und Salzindustrie nicht sagen. Geht es nach Umweltschutzverbänden, ist jedes Gramm zu viel.

1.____
Das Schneeschieben und zusätzlich salzfreie, abstumpfende Streumittel mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel” zu benutzen wäre in Ordnung – meint M. Ittershagen. Solche salzfreien Streumittel wie Split, Kies, Granulat und Sand könnten die Rutschgefahr genauso gut vermindern und hätten nicht die schädlichen Wirkungen von Salz. Die Folgen des Salzstreuens zeigen sich oft erst Monate später: Salzgeschädigte Straßenbäume können nicht mehr genügend Wasser aufnehmen. Im Boden verdrängt das Salz zudem wichtige Pflanzennährstoffe und beeinträchtigt Mikroorganismen. Vor allem die Baumarten, die die Alleen zieren, reagieren empfindlich auf Salz, etwa Ahorn, Linden, Kastanien.

2.____
Dieter Krüger, Sprecher des Verbands der Kali- und Salzindustrie, weist diese Mahnungen zurück. „Die Umweltschäden sind in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen.” – sagt er. Das stimmt zumindest teilweise: Nach den Milliardenschäden an Straßen, Brücken, Autos und der Natur durch exzessives Salzstreuen in den 1960er und 1970er Jahren setzte ein Umdenken ein. Kommunen und Straßenmeistereien streuen weniger. Zudem wird das Salz vor dem Streuen angefeuchtet, um sogenannte Wehverluste zu vermeiden. Damit lässt sich die nötige Salzmenge um immerhin 40 Prozent verringern.

3.____
Unterdessen freut sich die Salzindustrie über den schneereichen Winter. Allerdings hat sie auch dieses Jahr wieder mit einem aus ihrer Sicht ärgerlichen Problem zu kämpfen: Immer mehr Kommunen ordern ihren Salzbedarf nicht Monate im Voraus, sondern hoffen auf einen milden Winter oder wollen Lagerkosten sparen. Das Zocken der Stadtkämmerer wie bei Warentermingeschäften lassen sich die Bergwerksbetreiber indes teuer bezahlen. Über die Aufschläge herrscht in der Branche allerdings eisernes Schweigen. Welche Dimensionen die Salzindustrie zu bewältigen hat, verdeutlichen zwei Abweichungen von jenen 1,59 Millionen Tonnen Salz, die seit 1989 im Jahresdurchschnitt verkauft wurden: „1990 setzten wir wegen des mildesten Winters seit langem nur 400.000 Tonnen Salz um, 2005 waren es dagegen 3,5 Millionen Tonnen”, berichtet Krüger.

4.____
Angesichts leerer Kassen gehen mittlerweile immer mehr Kommunen dazu über, nur noch an gefährlichen Straßenabschnitten mit Salz zu streuen. Das schützt nicht nur die Umwelt, sondern senkt tatsächlich auch die Unfallhäufigkeit. Studien belegen, dass Autofahrer auf abgetauten schwarzen Straßen deutlich zu schnell fahren. Sie übersehen, dass das Salz häufig eine dünne Schmierschicht auf der Straße sowie auf den Bremsbelägen des Autos bildet und sich Bremswege deshalb verdoppeln können. Auf nicht behandelten Strecken wird wesentlich vorsichtiger gefahren. Finnland, die Slowakei und Österreich haben deshalb die Konsequenz gezogen und kommen auf vielen Straßen bereits ohne Salz durch den Winter.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel **„Salz gehört nicht auf den Bürgersteig“** und entscheiden Sie, welche Überschrift (A-F) zu welchem Absatz (1-4) passt. **Achtung! Es gibt eine Überschrift zu viel.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

A. Auch Itershagen empfiehlt „umweltfreundliche Alternativen“
B. Die Nachfrage bei der Produktion und Lagerung ist unvorhersehbar
C. Es gilt der sogenannte weiße Winterdienst: es wird kaum geräumt und gestreut
D. Es mangelt an salzfreien Streumitteln, wie Kies und Sand
~~E~~. Es wird nach dem Motto „Viel hilft viel“ gehandelt
F. Es wird weniger und besser gestreut

0.	1.	2.	3.	4.
E				

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich “R” oder “F” stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet**

		R / F
0.	Dem Titel nach soll man die Straßen nicht mit Salz bestreuen.	R
5.	Bei den Bäumen auf den Straßen, die durch Salz geschädigt wurden, ist später die Wasseraufnahme problematisch.	
6.	In den 1960er und 1970er Jahren wurde weniger Salz gestreut als heute.	
7.	Die Kommunen bestellen Salz nicht mehr im Voraus, weil die Winter schon seit Jahren immer milder sind.	
8.	Die Salzindustrie hat das Problem, nicht jedes Jahr die gleiche Menge verkaufen zu können.	
9.	Auf den Straßen, die nicht mit Salz bestreut werden, passieren wenigere Unfälle.	
10.	In Ländern wie Österreich und Frankreich kann man auf das Salzstreuen nicht verzichten.	

Täglich schmelzen 106.000 Quadratkilometer Eis

Die Sommermonate wirken sich auch in diesem Jahr verheerend auf die Arktis aus: Alleine im Monat Juli sind dort täglich 106 000 Quadratkilometer Eis abgeschmolzen.

Dies meldet das US-Institut für Schnee- und Eisdaten (NSIDC) in Boulder (US-Staat Colorado). Das bedeutet, dass ungefähr alle drei Tage eine Eisfläche von der Größe Deutschlands verschwindet.

Verglichen mit den Vorjahren sei die Situation allerdings nicht überraschend, sagte Lars Kaleschke vom Institut für Meereskunde der Universität Hamburg. Die Rate ist nicht ungewöhnlich hoch. Im Juli des vergangenen Jahres hatten sich täglich 94.000 Quadratkilometer Eis aufgelöst, vorher lag die Tagesrate bei 107.000 Quadratkilometern. „Signifikant ist, dass es bereits das dritte Jahr in Folge mit einer hohen Eisschmelze ist. Eigentlich springt es von Jahr zu Jahr", betonte Rüdiger Gerdes vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) in Bremerhaven.

Ähnlich wie vor zwei Jahren verursachte ein starkes Hochdruck-Gebiet den schnellen Eisschwund, das für warme Winde und einen klaren Himmel über der westlichen Arktis sorgte und das Eis so zum Schmelzen brachte, berichtete das NSIDC. „Es kann durchaus sein, dass die Schmelzrate in den kommenden Tagen und Wochen noch zunimmt", sagte Kaleschke. „Das hängt vom Wetter ab. Das Eis schmilzt noch bis Mitte oder Ende September weiter. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Eisfläche dann ähnlich stark geschrumpft ist wie im vergangenen Jahr", betonte der Meereisexperte. 2007 war die geringste Eisbedeckung seit Beginn der Satelliten-Aufzeichnung vor knapp 40 Jahren gemessen worden. Die Eisfläche zum Ende eines arktischen Sommers ist mittlerweile rund 40 Prozent kleiner als beim Start der Analysen.

Die drastische Eisschmelze in den Sommermonaten zieht nach Gerdes´ Meinung einen gravierenden Wandel im Ökosystem der Arktis nach sich. „Sie wirkt sich nicht nur auf die Lebenswelten von Eisbären, Vögeln, Robben oder Krebsen aus, sondern auch auf Strömungsverhältnisse, den Transport von Süßwasser und die Atmosphäre", betonte der Polarforscher im Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur dpa. „Neue Arten werden mit Strömungen ins Nordpolarmeer kommen, andere völlig aus der Nahrungskette herausfallen."

Für die derzeitige Schmelze treffen zwei Faktoren zusammen: Zum einen der Klimawandel, zum anderen eine ohnehin wärmere Periode, wie es sie immer wieder gibt. „Wir werden einige Jahre, wenn nicht Jahrzehnte in einer solchen warmen Phase sein", sagte Gerdes. „So etwas hat es auch zum Beispiel in den dreißiger und vierziger Jahren gegeben. Allerdings waren damals die Auswirkungen nicht so groß." – so Gerdes.

„Dank neuer Satelliten wird es künftig – vielleicht schon von nächstem Jahr an – möglich sein, auch die Dicke des Eises zu erfassen", erklärte Kaleschke. „Schon jetzt weiß man, dass alles mehrjährige Eis aus der Arktis verschwunden ist, das in der Mitte etwa drei Meter dick gewesen ist."

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel **„Täglich schmelzen 106.000 Quadratkilometer Eis"** und entscheiden Sie, ob der Artikel über die folgenden Themen (1-5) berichtet (J) oder nicht berichtet (N). Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich "J" oder "N" stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet,**

Der Bericht informiert darüber,	J / N
0. wie die Sommermonate auf die Arktis auswirken.	J
1. warum so viel Eis auf der Arktis verschwindet.	
2. welche Methode Rüriger Gerdes bei den Messungen anwendet.	
3. welche Wirkung die Schmelze auf das Ökosystem der Arktis hat.	
4. welche Tierarten aus der Nahrungskette verschwinden werden.	
5. warum die Auswirkung der früheren Wärmeperioden kleiner war.	

Aufgabe 2

Lesen Sie den Artikel noch einmal und entscheiden Sie, mit welcher Ergänzung die Sätze richtig sind. Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. **Achtung! Sie dürfen bei jedem Satz nur einmal ankreuzen.** (0) ist ein Beispiel für Sie.

0.	In einem der Sommermonate sind auf der Arktis _____ verschwunden.	A.	jeden Tag 106.000 km^2 Eis	X
		B.	106.000 km^2 Eis	
		C.	alle drei Tage 106.000 km^2 Eis	
6.	Die Tagesrate der Eisschmelze	A.	finden die Forscher sehr hoch.	
		B.	verändert sich seit Jahren nicht.	
		C.	erhöht sich jährlich.	
7.	Das Eis auf der Arktis schmilzt _____ ab.	A.	wegen der Windstärke.	
		B.	immer bis Mitte / Ende September.	
		C.	infolge des Hochdrucks.	
8.	Die Eisbedeckung wird _____ gemessen.	A.	seit 2007 mit Satelliten	
		B.	seit 40 Jahren mit Satelliten	
		C.	zu 40 % mit Satelliten	
9.	Die Eisschmelze kann	A.	auch die Atmosphäre beeinflussen.	
		B.	das Ökosystem nicht verändern.	
		C.	den Süßwassertransport stoppen.	
10.	Wärmere Perioden	A.	dauern ca. 30 Jahre lang.	
		B.	sind schon immer vorgekommen.	
		C.	verursachen den Klimawandel.	

Eine Seefahrt, die ist schmutzig …

0. _____

Lange dachten wir, Bananen und Kiwis, die mit dem Schiff zu uns kommen, würden relativ umweltfreundlich transportiert. Beruhigend, aber falsch. Ein UN-Bericht, der im Februar in „The Guardian" veröffentlicht wurde, weist nach, dass allein die klimaschädlichen CO_2-Emissionen der Schifffahrt die des Flugverkehrs um mehr als das Doppelte übersteigen. Ein großes Containerschiff produziert so viel Kohlendioxid wie ein mittleres Kohlekraftwerk. Alle Handelsschiffe zusammen emittieren 1,12 Milliarden Tonnen, das sind 4,5% der globalen Treibhausgase, und es werden immer mehr. Internationale Vereinbarungen dazu gibt es nicht. Im Kyoto-Protokoll wurde die Schifffahrt ausgeklammert.

1. _____

Aber es gibt noch ein anderes Problem, und es wiegt nicht weniger schwer. 90 Prozent aller Seeschiffe fahren mit dem sogenannten Schweröl. Das ist ein Abfallprodukt der Raffinerien, das konkurrenzlos billig an die Reedereien verkauft und auf diese Weise „entsorgt" wird. Das heißt, die Schiffe sind „schwimmende Müllverbrennungsanlagen". Erdöl enthält von Natur aus viel Schwefel und andere Verunreinigungen, und während an Land immer mehr schwefelarme Kraftstoffe verlangt werden, gibt es auf See keine entsprechenden Vorschriften. Ausnahmen gelten bisher für Nord- und Ostsee, wo der Treibstoff noch maximal 1,5% Schwefel enthalten darf. Das heißt, die meisten Schiffsmotoren dürfen unbegrenzt Schwefeldioxid ausstoßen, das in die Luft über den Küsten oder als schweflige Säure ins Meer gelangt. Außerdem entstehen bei der Verbrennung von Schweröl reichlich Stickoxide und Ruß. Feinstaubpartikel werden über weite Strecken ins Landesinnere transportiert. Was wir mit großen Anstrengungen losgeworden sind, kommt auf dem Luftweg wieder zu uns zurück.

2. _____

Die Weltgesundheitsorganisation WHO rechnet mit jährlich 60 000 Toten durch die Abgase der Schiffe in den Hafenstädten und Küstengebieten. Dazu kommt die Gefahr durch Tankerunfälle. Die Ölpest tötet alle Arten von Meerestieren und bleibt über lange Zeiträume giftig. Es wäre also höchste Zeit, das Schweröl weltweit zu verbieten. Das würde jedoch den Schiffstransport erheblich verteuern, und was würde dann an Land mit den Raffinerierückständen geschehen? Das Umweltbundesamt schlägt vor, das Schweröl in Kraftwerken mit Entschwefelungsanlagen und Abgasreinigung zu verbrennen. Damit würden auch die schlimmsten Tankerunfälle verhindert.

3. _____

In Hamburg stinkt es und in Bremen auch. Für 80% der Luftschadstoffe dort ist die Schifffahrt verantwortlich. Überall da, wo große Schiffe in den Häfen liegen und ihre Hilfsdiesel laufen lassen, um sich mit Strom zu versorgen, belasten Schwefeldioxid und Stickoxide, Ruß und Feinstaub die Luft in den Wohngebieten in Hafennähe. An die Möglichkeit, die Schiffe im Hafen mit Strom vom Land zu versorgen, ist nicht gedacht. Was in Seattle seit 2005 funktioniert, ist bei uns noch Zukunftsmusik. Technische Schwierigkeiten gibt es, weil Spannungen und Frequenzen international so unterschiedlich sind. Und wo soll der viele Strom herkommen? Immerhin plant Lübeck ein Pilotprojekt, um Travemünde den Titel „Ostseeheilbad" zu erhalten. In Hamburg hingegen will man Millionen teure Belüftungsanlagen allein für das Terminalgebäude bauen.

4. _____

Verbot von Schweröl, Einbeziehung der Schifffahrt in internationale Klimaschutz-Vereinbarungen – alles sinnvolle Forderungen, aber kaum oder höchstens sehr langfristig durchzusetzen. Eine Chance bietet vielleicht die uralte Technik, den Wind auf See als Antrieb zu nutzen. Die Segelschiffe der Zukunft werden allerdings anders aussehen als zu Kolumbus' Zeiten. Es gibt Modelle mit riesigen Flugdrachen oder mit senkrechten rotierenden Zylindern, aber auch Frachtensegler. All diese Modelle können durchschnittlich 50% Treibstoff einsparen. Eine neue Chance für die Windenergie? Sie müßte kräftig gefördert werden. Aber der Fortschritt ist auch auf See eine Schnecke.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel **„Eine Seefahrt, die ist schmutzig …“** und entscheiden Sie, welche Überschrift (A-F) zu welchem Absatz (1-4) passt. **Achtung! Es gibt eine Überschrift zu viel.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

~~A.~~ Containerschiffe doch nicht umweltfreundlich?
B. Hafenstädte in Gefahr?
C. Rückkehr der Segler?
D. Schiffstransport am billigsten?
E. Seeschiffe als Entsorgungsorte?
F. Wohin mit dem Schweröl?

0.	1.	2.	3.	4.
A				

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich “R” oder “F” stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet.**

		R / F
0.	Laut eines UN-Berichtes ist die Schifffahrt weniger umweltfreundlich, als man dachte.	R
5.	Die Raffinerien entsorgen oft das Schweröl, indem sie es billig an die Schifffahrtsunternehmen verkaufen.	
6.	Es gibt allgemein geltende Vorschriften, die die Schadstoffemission der Schiffe begrenzen.	
7.	Die negativen Auswirkungen der Schifffahrt sind teilweise auch weit von der Küste entfernt zu spüren.	
8.	Das Verbot von Schweröl würde das Problem der Schifffahrt und der Raffinerien schnell lösen.	
9.	Am Beispiel von Seattle werden auch deutsche Schiffe im Hafen vom Land mit Strom versorgt.	
10.	Mit Wind auf See als Antrieb könnte an Treibstoff gespart werden.	

Warme Welt

Noch nie musste sich der Mensch so schnell an veränderte Umweltbedingungen anpassen wie in diesem Jahrhundert.

0. _____
Sicher ist: Es wird wärmer. Weniger klar ist: Um wie viel Grad und wie schnell? Welche Mengen an Treibhausgasen wird die Menschheit noch in die Luft entlassen, und wie werden Atmosphäre, Biosphäre und Ozeane darauf reagieren? Einige Klimaforscher sind der Meinung, dass die globale Erwärmung zwischen 1 und 1,5 Grad Celsius betragen wird, die meisten Klimaforscher gehen aber von einem Temperaturanstieg zwischen 2 und 4,5 Grad Celsius bis Ende des Jahrhunderts aus. In diesem Fall wäre die Atmosphäre dann so warm wie seit mehreren Jahrmillionen nicht mehr.

1. _____
Dass sich diese Frage überhaupt stellt, liegt am Nordatlantikstrom: Dieser verlängerte Arm des Golfstroms transportiert Wärme aus den Tropen nach Norden. Die Leistung entspricht rund einem Drittel der Strahlungsleistung, die Westeuropa direkt von der Sonne bekommt. Wenn der Nordatlantikstrom heute plötzlich stoppte, würde die Durchschnittstemperatur in Mitteleuropa – so auch in Deutschland – womöglich um fünf Grad sinken. Dieser kühlende Effekt wäre wohl gar nicht so unerwünscht, denn er würde der Klimaerwärmung entgegenwirken – zumindest in Europa. In den Äquatorialgebieten jedoch, wo der Nordatlantikstrom heute kühlend wirkt, würde der Ausfall des Nordatlantikstroms die Erwärmung noch beschleunigen. Zudem kann der Ozean ohne den Nordatlantikstrom nicht mehr so viel Kohlendioxid aufnehmen, was den globalen Treibhauseffekt verstärken würde.

2. _____
Im Gegenteil: Es wird wahrscheinlich zurückgehen. Zwar ist der Trend schwer zu messen, nach derzeitigem Wissensstand jedoch hat es sich über dem Südpol inzwischen stabilisiert und wird voraussichtlich in den nächsten zwei Jahrzehnten beginnen, sich wieder zu schließen. Bis zur Mitte des Jahrhunderts dürfte die Ozonschicht ihre alte Stärke zurückgewonnen haben.

3. _____
Die Menschheit kann den Klimaumschwung allenfalls noch lindern. Selbst wenn morgen alle Emissionen gestoppt würden, könnte sich das globale Klimasystem frühestens in einigen Jahrzehnten wieder unter das heutige Niveau abkühlen.

4. _____
Legt man die absoluten Zahlen zugrunde, dann ist die Antwort klar: Die USA sind derzeit Umweltsünder Nummer eins in fast allen Disziplinen, amerikanische Schornsteine und Autos blasen mit Abstand die meisten Treibhausgase in die Luft. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte werden sie voraussichtlich vom Verkehr und der Industrie Chinas überholt.

5. _____
In den 1980-er Jahren, als sich die Anzeichen für eine globale Erwärmung verdichteten, begrüßte die Regierung der Sowjetunion diese Entwicklung unverhohlen. Sie erhoffte sich davon höhere Erträge ihrer Landwirtschaft und niedrigere Heizkosten. Zwei Jahrzehnte später unterschrieb Russland dann doch das Kyoto-Protokoll – was deutlich macht, dass letztlich niemand hoffen kann, zu einem Gewinner des Klimawandels zu werden.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Text **„Warme Welt”** und entscheiden Sie, zu welcher Frage (A-G) die Antworten (1-5) gehören. Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Es gibt eine Frage zu viel.**

A. Können wir die Klimakatastrophe noch abwenden?
B. Nehmen Wetterkatastrophen zu?
C. Welche Länder sind die größten Umweltverschmutzer?
D. Wer profitiert vom Klimawandel?
~~E.~~ Wie entwickelt sich das globale Klima?
F. Wird das Ozonloch weiter wachsen?
G. Wird es z.B. in Deutschland wärmer oder kälter?

0.	1.	2.	3.	4.	5.
E					

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich “R” oder “F” stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet.**

		R / F
0.	Die Umweltbedingungen verändern sich in diesem Jahrhundert schneller als früher.	R
6.	Für das Jahrhundertende prognostisieren Klimaforscher ein Klima, das für die Erde vor Millionen von Jahren typisch war.	
7.	Der Nordatlantikstrom hat auf Europa eine kühlende Auswirkung.	
8.	Wenn der Nordatlantikstrom plötzlich stoppen würde, dann wäre der Treibhauseffekt stärker.	
9.	Auf der Liste der Umweltsünder wird China in den nächsten Jahrzehnten in den Disziplinen Verkehr und Industrie an erster Stelle stehen.	
10.	Schon in den 80-er Jahren musste man in der Sowjetunion wegen der globalen Erwärmung weniger Geld für das Heizen ausgeben.	

Negativrekord am Südpol: Forscher warnen vor massiver Eisschmelze

Die Klimaexperten und Südpolforscher schlagen Alarm. Das Eis der Antarktis wird den Pinguinen förmlich unter ihren Füßen wegschmelzen. Die Kombination von erhöhten Lufttemperaturen, dem Zustrom wärmeren Wassers und der Einfluss der Schwerkraft lässt die Eismassen in der westlichen Antarktis schneller schmelzen als die Klimaforscher erwartet haben. Das berichten zwei amerikanische Wissenschaftler in der Zeitschrift „Nature“. Die Computersimulationen von Robert DeConto und seinem Kollegen David Pollard zeigen, dass der Meeresspiegel bis zum Jahr 2100 um 46 bis 86 Zentimeter höher ausfallen wird, als Wissenschaftler noch vor drei Jahren vorausgesagt hatten; falls die Erderwärmung ungebremst fortschreitet.
Selbst wenn die Länder der Erde ihre Treibhausgase so kontrollieren würden, wie sie im vergangenen Jahr auf der Weltklimakonferenz in Paris zugesichert haben, würde der Meeresspiegel immer noch um 8 bis 31 Zentimeter höher ansteigen als bisher angenommen, glauben die Wissenschaftler.
Im schlimmsten Fall sagt die Simulation der beiden Forscher bis zum Jahr 2500 einen Anstieg des Meeresspiegels sogar um 13 Meter voraus, verursacht allein durch das Wegschmelzen des Antarktis-Eises. Es geht nicht darum, welche Gebiete in Zukunft von einer Flutwelle betroffen sein könnten, sondern darum, dass sich das optische Weltbild der Erde verändert, wenn man den Heimatplanet aus dem All betrachten würde.
Die Antarktis ist eine der größten wissenschaftlichen Unsicherheiten, wenn es darum geht, die Auswirkungen des durch den Menschen verursachten Klimawandels abzuschätzen. Falls sich an der Klimaerwärmung nichts ändert, könnte der Meeresspiegel bis Ende dieses Jahrhunderts um bis zu einem Meter steigen. DeConto ist davon überzeugt, dass die Antarktis nicht zwingend zum Anstieg des Meeresspiegels beitragen müsste, wenn die Weltgemeinschaft den Ausstoß der Treibhausgase drastisch reduzieren würde, anstatt ihn moderat zu kontrollieren. Bei einer lediglich moderaten Kontrolle würde der Meeresspiegel immer noch bis zu einem halben Meter ansteigen.
Die aus den Simulationen gewonnenen Zahlen sind aber nur Durchschnittswerte. An der Ostküste der Vereinigten Staaten gibt es mehrere Orte, an denen der Anstieg des Meeresspiegels durch die geologische Lage noch begünstigt wird: zum Beispiel Boston, wo die Wasserhöhe um mehr als 25 Prozent steigt. Nordamerika muss besonders die Folgen der Eisschmelze in der Westantarktis befürchten, die von der Klimaerwärmung am stärksten betroffen ist.
Andere Studien untersuchen den Effekt von warmem Wasser unter den Eisplatten und der warmen Luft darüber, welche Schneeschmelze verursachen. Die beiden Forscher haben noch den Effekt von zusammenströmendem Eiswasser und Eisbergen in ihrer Studie berücksichtigt. Die Eisberge, welche dutzende Meter hoch sind, können dann zusammenbrechen, was das Schmelzen von Gletschern und Eisschichten noch beschleunigt.
Den Ergebnissen stimmen auch mehrere Wissenschaftler zu, die selbst nicht an der Studie beteiligt waren. Ted Scambos von der University of Colorado sagt, „die Untersuchung nutze einige, bisher beim Eisrückgang unterschätzte Faktoren“. Auch Klimawissenschaftler Chris Field erklärt, „die Studie zeigt unmissverständlich den positiven Effekt, den die Weltgemeinschaft allein durch die strikte Kontrolle von Treibhausgasen bewirken kann“.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel **„Negativrekord am Südpol: Forscher warnen vor massiver Eisschmelze"** und entscheiden Sie, ob der Artikel über die folgenden Themen berichtet (J) oder nicht berichtet (N). Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich "J" oder "N" stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet.**

Der Artikel berichtet darüber,	
0. warum die Klimaexperten Alarm schlagen.	*J*
1. wie sich der Meeresspiegel in der Zukunft verändert.	
2. welche Menge Eis bis jetzt geschmolzen ist.	
3. wie die Treibhausgase die Eisschmelze beeinflussen.	
4. welche Länder der Welt die Eisschmelze am meisten gefährdet.	
5. welche Faktoren die Forscher bei der Untersuchung unter die Lupe nehmen.	

Aufgabe 2

Lesen Sie den Artikel noch einmal und ergänzen Sie die Sätze **anhand des Textes** kurz (1-3 Wörter)**.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

• Forscher schlagen wegen starker ***Eisschmelze (0)*** am Südpol Alarm

• Die Forscher meinen, die schnellere Eisschmelze in der Antarktis wird durch _____ **(6)** und _____ **(7)** verursacht.

• Bei der unkontrollierten Erderwärmung steigt der _____ **(8)** schneller als erwartet.

• Nur wenn _____**(9)** stark reduziert wird, wird der Beitrag der Antarktis zu einem hohen Meeresspiegel kleiner.

• Inwieweit ein Gebiet von dem erhöhten Meeresspiegel betroffen ist, spielt auch die _____ **(10)** eine wichtige Rolle.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

1. Aus Gras wird Kohle

Aufgabe 1
2. A, 1. C, 2. B, 3. D, 4. F

Aufgabe 2
0. 5. F, 6. R, 7. F, 8. R, 9. F. 10. R

2. Smog in Peking: Erstmals Alarmstufe Orange ausgerufen

Aufgabe 1
0. F, 1. F. 2. R. 3. R. 4. F

Aufgabe 2
0. in Peking, 5-6-7. die Produktion in 58 Unternehmen wird eingestellt / (in 41 Fabriken und der Zementindustrie) der Schadstoffausstoß ist um mehr als 30 Prozent verringert worden / Freiluftaktivitäten von Schülern wurden ausgesetzt / rund 30 Prozent der Dienstwagen bleiben stehen, - ezekből 3 tetszőleges sorrendben, 8. (teure) Luftfilter / Atemschutzmasken / Luftreiniger, 9-10. (der steigende) Kohleverbrauch; (das blinde) Wirtschaftswachstum (a válaszok sorrendje tetszőleges)

3. Pro-Tag-Verbrauch: 26 Badewannen Wasser

Aufgabe 1
0. R, 1. R, 2. F, 3. R, 4. R

Aufgabe 2
0. zu Dürren, 5-6. direkter Wasserverbrauch; das Wasser, das im Ausland verbraucht wird (zur Herstellung) – a sorrend tetszőleges, 7-8. Bergbau; Textilindustrie – a sorrend tetszőleges, 9. Reputationsschäden / Standortschließungen / Milliardenausfälle (a 3 válaszból tetszőleges egy válasz) 10. Kennzeichnung von Produkten (hinsichtlich ihrer Herkunft und der Produktionsbedingungen)

4. Wenn das Klima unerträglich wird

Aufgabe 1
0. B, 1. F, 2. C, 3. A, 4. D, 5. E

Aufgabe 2
0. R, 6. F, 7. R, 8. R, 9. F, 10. R

5. Wohin mit Deutschlands Verpackungsmüll?

Aufgabe 1
0. R, 1. R, 2. R, 3. F, 4. F

Aufgabe 2
0.mehr als 50%, 5. steigend, 6-7. billiger / werden nach der Rückgabe sofort geschreddert / weniger Lagerfläche ist nötig (a háromból kettő, a sorrend tetszőleges). 8. effizienter / oder mit mehr wiederverwendbaren Materialien verpacken, 9. umweltfreundliche und wiederverwertbare Verpackungen, 10. deutlichere Kennzeichnung

6. Salz gehört nicht auf den Bürgersteig

Aufgabe 1
0. E, 1. A, 2. F, 3. B, 4. C

Aufgabe 2
0. R, 5. R, 6. F, 7. F, 8. R, 9. R, 10. F

7. Täglich schmelzen 106.000 Quadratmeter Eis

Aufgabe 1
0. J, 1. J, 2. N, 3. J, 4. N, 5. N

Aufgabe 2
0. A, 6. C, 7. C, 8. B, 9. A, 10. B

8. Seefahrt, die ist schmutzig…

Aufgabe 1
0. A, 1. E, 2. F, 3. B, 4. C

Aufgabe 2
0. R, 5. R, 6. F, 7. R, 8. F, 9. F, 10. R

9. Warme Welt

Aufgabe 1
0. E, 1. G, 2. F, 3. A, 4. C, 5. D

Aufgabe 2
0. R, 6. R, 7. F, 8. R, 9. R, 10. F

10.Negativrekord am Südpol: Forscher warnen vor massiver Eisschmelze

Aufgabe 1
0. J, 1. J, 2. N, 3. J, 4. N, 5. J

Aufgabe 2
0. 6-7. erhöhte Lufttemperaturen / Zustrom wärmeren Wassers / Einfluss der Schwerkraft – a háromból kettő, 8. Meeresspiegel, 9. der Treibhausgasausstoß / die Treibhausgasemission,
10. geologische Lage

SCHREIBEN AUFGABE 1.

Tabelle 1

Studieren Sie die Tabelle und beschreiben Sie mit Hilfe der angegebenen 10 Wörter / Ausdrücke die Hauptmerkmale der Tabelle. Verwenden Sie dafür 120-160 Wörter und unterstützen Sie die Beschreibung mit Zahlen. (Die Wörter sind dem Sinn des Textes entsprechend und in grammatisch korrekter Form zu benutzen.) Die Beschreibung soll Tendenzen und Vergleiche enthalten.

Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Deutschland

Jahr	Außenhandel Deutschland					
	Ausfuhr: Gewicht Ausfuhr	Ausfuhr: Wert	Ausfuhr: Wert (US-Dollar)	Einfuhr: Gewicht Einfuhr	Einfuhr: Wert	Einfuhr: Wert (US-Dollar)
	t	Tsd. EUR	Tsd. US $	t	Tsd. EUR	Tsd. US $
2012	367 777 681,2	1 092 627 362	1 404 354 866	584 799 130,0	899 404 978	1 156 253 812
2013	370 084 173,6	1 088 025 202	1 444 857 596	604 205 644,4	890 392 835	1 182 425 689
2014	380 740 379,9	1 123 745 925	1 492 539 432	620 647 615,4	910 144 767	1 209 306 482
2015	398 812 791,5	1 196 378 846	1 326 140 255	641 200 008,4	948 504 023	1 051 486 693

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016

Die zu benutzenden Wörter:

KORREKTUR DER LEHRER								
	1.	**2.**		**1.**	**2.**		**1.**	**2.**
auffallend ~~behandeln~~ feststellen Gewichtsmenge	✓	✓	niedrig Quelle prüfen Tendenz			vergleichen Zeitraum zusammenfassend		

(0.) Beispiel: Die Tabelle **behandelt** das Thema Deutschlands Außenhandel.

Eine mögliche Lösung:

Der Export und der Import wurden in einer vierjährigen Zeitspanne ***geprüft***. Die Daten beziehen sich auf den ***Zeitraum*** von 2012 bis 2015.
Wie die ***Quelle*** zeigt, wurde das Schaubild vom Statistischen Bundesamt erstellt.
Für beide Segmente sind die ***Gewichtsmengen*** in Tonnen und die Werte in (Tausend) Euro bzw. in (Tausend) US-Dollar angegeben.
Wenn wir die Spalten mit den Werten in Euro ***vergleichen***, müssen wir ***feststellen***, dass die Werte der Ausfuhr in allen vier Jahren höher lagen als die der Einfuhr. Das ist der Fall auch mit den Werten in Dollar. Es ist ***auffallend***, dass die Tonnenzahlen der Einfuhr die der Ausfuhr überstiegen.
Was die Mengen betrifft, ist überall eine steigende ***Tendenz*** zu beobachten, allein im Jahr 2015 sind die Werte in US $ sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr ***niedriger***.
Zusammenfassend kann man sagen, dass Deutschlands Außenhandel zwischen 2012 und 2015 eine positive Bilanz ausgewiesen hat, da die Werte der Ausfuhr in Euro die der Einfuhr in der ganzen Zeitspanne überstiegen.

164 Wörter

Tabelle 2

Studieren Sie die Tabelle und beschreiben Sie mit Hilfe der angegebenen 10 Wörter / Ausdrücke die Hauptmerkmale der Tabelle. Verwenden Sie dafür 120-160 Wörter und unterstützen Sie die Beschreibung mit Zahlen. (Die Wörter sind dem Sinn des Textes entsprechend und in grammatisch korrekter Form zu benutzen.) Die Beschreibung soll Tendenzen und Vergleiche enthalten.

Veränderung von BIP

(in Tausend Milliarden US-Dollar)

1980		2015		2030	
USA	6	USA	16,7	USA	23,9
Japan	2,9	China	8,8	China	18,8
Deutschland	2	Japan	5,7	Indien	7,3
Frankreich	1,5	Deutschland	3,7	Japan	6,5
Italien	1,4	Frankreich	2,8	Deutschland	4,3
Vereinigtes Königreich	1,2	Vereinigtes Königreich	2,6	Vereinigtes Königreich	3,6
Russland	1,2	Indien	2,4	Frankreich	3,5
Brasilien	1	Brasilien	2,3	Brasilien	3,2
Kanada	0,8	Italien	2,1	Kanada	2,5
Spanien	0,7	Kanada	1,8	Italien	2,3

Quelle: www.parlons-en-ensemble.com

Die zu benutzenden Wörter:

auffallend ~~behandeln~~ Daten Platz	prüfen Reihenfolge Tendenz Unterschied	vergleichen Zeitraum Zusammenfassung

0. Die Tabelle **behandelt** das Thema die Veränderung von BIP.

Tabelle 3

Studieren Sie die Tabelle und beschreiben Sie mit Hilfe der angegebenen 10 Wörter / Ausdrücke die Hauptmerkmale der Tabelle. Verwenden Sie dafür 120-160 Wörter und unterstützen Sie die Beschreibung mit Zahlen. (Die Wörter sind dem Sinn des Textes entsprechend und in grammatisch korrekter Form zu benutzen.) Die Beschreibung soll Tendenzen und Vergleiche enthalten.

Jährliche Ausgaben der Haushalte in Luxemburg (in Euro)

Kategorien / Einige Dienstleistungen	2007	2010	2013	2017	Anteil der Kategorie an den Gesamtausgaben 2017
Lebensmittel, nicht-alkoholische Getränke	5 206	4 837	5 036	5 370	8%
Wohnungsunterhalt /Nebenkosten	18 538	18 637	20 504	23 356	37%
Gesundheit	1 507	1 362	1 417	1 768	3%
Unterricht	252	193	353	501	1%
Freizeit, Kultur	4 293	4 148	4 028	3 985	6%
Verkehr	9 008	7 995	8 548	8 448	13%
Gesamtausgaben :	58 033	55 184	58 185	63 987	

Quelle: https://statistiques.public.lu/

Die zu benutzenden Wörter**:**

Angabe betragen Erhöhung groß	niedrig prüfen ~~Tabelle~~ Tendenz	Vergleich viel zusammenfassen

0. Die Tabelle analysiert die jährlichen Ausgaben der Haushalte in Luxemburg.

Tabelle 4

Studieren Sie die Tabelle und beschreiben Sie mit Hilfe der angegebenen 10 Wörter / Ausdrücke die Hauptmerkmale der Tabelle. Verwenden Sie dafür 120-160 Wörter und unterstützen Sie die Beschreibung mit Zahlen. (Die Wörter sind dem Sinn des Textes entsprechend und in grammatisch korrekter Form zu benutzen.) Die Beschreibung soll Tendenzen und Vergleiche enthalten.

Markt der Lebensversicherungen in Marokko

in Millionen Dirham

	2013	*2014*	*2015*	*Entwicklung 2014/2015*	*Marktanteil*
Atlanta	167,4	188,9	209,9	11,1%	2,0%
Axa Versicherung	854,0	886,9	1.052,0	18,6%	10,0%
Rma Watanya	2.017,7	2.462,6	2.672,9	8,8%	25,3%
MCMA	1.010,3	1.146,0	1.055,0	-7,9%	10,3%
Wafa Versicherung	2.818,6	3.019,5	3.422,4	13,3%	32,4%
Zurich Versicherung	26,0	24,6	21,9	-11,0%	0,2%

Quelle: http://www.boursenews.ma

Die zu benutzenden Wörter:

analysieren angeben hoch Marktführer	niedrig Tendenz ~~sich beschäftigen~~ Unterschied	Versicherungsgesellschaft Zeitraum Zusammenfassung

0. Die Tabelle **beschäftigt sich** mit dem Markt der Lebensversicherungen in Marokko.

Tabelle 5

Studieren Sie die Tabelle und beschreiben Sie mit Hilfe der angegebenen 10 Wörter / Ausdrücke die Hauptmerkmale der Tabelle. Verwenden Sie dafür 120-160 Wörter und unterstützen Sie die Beschreibung mit Zahlen. (Die Wörter sind dem Sinn des Textes entsprechend und in grammatisch korrekter Form zu benutzen.) Die Beschreibung soll Tendenzen und Vergleiche enthalten.

Betriebssystem	Marktanteil 2011	Marktanteil 2015	Jährliche Wachstumsrate 2011-2015
Android	38,90%	43,80%	23,70%
Blackberry	14,20%	13,40%	18,30%
Symbian	20,60%	0,10%	-68,80%
iOS	18,20%	16,90%	17,90%
Windows Phone 7 /Windows Mobile	3,80%	20,30%	82,30%
Andere	4,30%	5,50%	27,60%
Gesamt	100%	100%	20,10%

Anteile am Smartphone-Markt bis 2015 (laut IDC)

Quelle: www.entwicklung-blog.de

Die zu benutzenden Wörter:

angeben Betriebssystem hoch Jahr	Marktanteil niedrig Tendenz Vergleich	Wachstumsrate ~~zeigen~~ Zusammenfassung

(0) Beispiel : Die Tabelle **zeigt** die Anteile der verschiedenen Betriebssysteme am Smartphone-Markt bis 2015.

SCHREIBEN AUFGABE 2

1.

Sie sind der Geschäftsführer einer Werbeagentur in Ungarn. Ihr Unternehmen hat vor kurzem von einem Möbelhersteller in Österreich eine Anfrage bekommen, damit Sie für die Firma eine Werbekampagne für den ungarischen Markt vorbereiten. Schreiben Sie an die Firma ein Angebot. Verwenden Sie für Ihren Brief **140-160 Wörter**.

Die Reihenfolge der Punkte ist frei. Beachten Sie die Regeln der deutschen Briefform.

Ihr Name und Ihre Adresse in dieser Rolle: Tóth Anna, „Reklám Kft.", H-1095 Budapest, Üllői út 110. **Der Name und die Adresse des Empfängers**: Möbelix GmbH, Pf. 10, A-1456 Wien

In Ihrem Angebot gehen Sie auf folgende Punkte ein:

1. Bezugnahme auf die Anfrage
2. Beschreibung der angebotenen Werbemaßnahmen (Form, Kommunikation, Dauer)
3. Zahlungsbedingungen
4. Hoffnung auf gute Zusammenarbeit

2.

Sie haben an der Szent-István-Universität Betriebswirtschaft studiert. Auf einer deutschen Homepage haben Sie ein passendes Stellenangebot gefunden, um das Sie sich bewerben möchten. Schreiben Sie eine Bewerbung an die angegebene Adresse.

Verwenden Sie für Ihren Brief **140-160 Wörter**. Die Reihenfolge der Punkte ist frei. Beachten Sie die Regeln der deutschen Briefform.

Ihr Name und Ihre Adresse in dieser Rolle: Kardos Pál, H- 4500 Debrecen, Nyíregyházi út 110.

Sie fühlen sich wohl im Bereich Qualitätsmanagement?
Dann möchten wir Sie – nach einer Probezeit - im Rahmen einer unbefristeten Festanstellung gerne kennen lernen.

Ihr Aufgabengebiet

- Unterstützung bei der SAP-Qualitätsplanung
- Erstellung und Pflege von Prüfplänen

SIE bieten

- ein abgeschlossenes Studium im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen
- technisches Verständnis
- gute englische Sprachkenntnisse

WIR bieten

- ein langfristiges Anstellungsverhältnis
- ein interessantes Gehaltsmodell

Schicken Sie Ihre Bewerbung an:
Allbecon Personaldienstleistungen GmbH, Tübinger Str. 15, 70178 Stuttgart

In Ihrer Bewerbung gehen Sie auf folgende Punkte ein:

1. Bezugnahme auf die Anzeige
2. Studium und Fachrichtung, Erfahrungen im Bereich Qualitätsmanagement
3. Sprachkenntnisse, Computerkenntnisse
4. Frage nach der Probezeit und dem Gehaltsmodell

3.

Sie arbeiten als Fachmann bei einem Unternehmen für Humanressourcen. Ihre Firma möchte an der „Start" Messe teilnehmen, die jedes Jahr veranstaltet wird. Schreiben Sie einen Brief an die Adresse, die im Messeprospekt angegeben wurde. Verwenden Sie für Ihren Brief **140-160 Wörter**. Die Reihenfolge der Punkte ist frei. Beachten Sie die Regeln der deutschen Briefform.
Ihr Name und Ihre Adresse in dieser Rolle: Kiss Viola, H- 4000 Debrecen, Miskolci út 110.

In Ihrem Brief gehen Sie auf folgende Punkte ein:

1. Bezugnahme auf den Prospekt
2. Anmeldung: Profil Ihrer Firma / Anzahl der Teilnehmer / Standmiete
3. Anmeldung zur wissenschaftlichen Tagung: Thema / Titel Ihres Vortrages
4. Bitte um das endgültige Programm

Die Messe für Existenzgründung, Franchising und junge Unternehmen
Branche: Existenzgründung, **Franchising**

Turnus: Jährlich
Zutritt: Allgemeines Publikum
Termine: 26.03.2018 - 28.03.2018
Messeort: Messe Essen, Norbertstraße 2, 45131 Essen
Angebot: Selbstständigkeit von Frauen, Franchising, Gründungen aus der Hochschule, Freie Berufe, Gründen aus der Arbeitslosigkeit, Mitarbeiter- und Unternehmensführung
Öffnungszeiten: täglich von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Eintrittspreise: Tageskarte: 20,00 EUR; Tageskarte ermäßigt (Schüler, Auszubildende und Studenten, Arbeitslose, Rentner): 10,00 EUR
Standmiete: Reihenstand: 159,00 EUR/m², Eckstand: 169,00 EUR/m²

4.

Sie arbeiten als Assistent des Geschäftsführers bei einer kleinen Firma. Ihre Firma möchte modernisieren, deshalb bitten Sie den Mitarbeiter einer deutschen Firma über die neueste Software für Unternehmensführung einen Vortrag zu halten.
Schreiben Sie dem Vortragshalter einen Brief. Verwenden Sie für Ihren Brief **140-160 Wörter**. Die Reihenfolge der Punkte ist frei. Beachten Sie die Regeln der deutschen Briefform.

Ihr Name und Ihre Adresse in dieser Rolle: Tóth Béla / Tóth Anna, „Bio Kft.", 1095 Budapest, Üllői út 110.
Der Empfänger: Martin Koch, IFS DEUTSCHLAND GMBH & CO. KG, Am Weichselgarten 16, D-91058 Erlangen

In Ihrem Brief gehen Sie auf folgende Punkte ein:

1. Bitten Sie den Vertreter der Firma, einen Vortrag zum angegebenen Thema zu halten (Ort, Termin, Dauer, Honorar).
2. Präsentieren Sie die eigene Firma.
3. Charakterisieren Sie die Teilnehmer (Größe der Gruppe, Sprachkenntnisse).
4. Fragen Sie nach den Ansprüchen des Vortragshalters bezüglich der Ausrüstung.

5.

Sie sind Absolvent an einer Universität und Sie möchten im deutschsprachigen Raum die ehrenamtliche Arbeit ausprobieren. Im Internet haben Sie die Adresse eines Vermittlers gefunden. Jetzt schreiben Sie an seine Adresse einen Brief. Verwenden Sie für Ihren Brief **140-160 Wörter**. Die Reihenfolge der Punkte ist frei. Beachten Sie die Regeln der deutschen Briefform.

Ihr Name und Ihre Adresse in dieser Rolle: Kis Éva / Péter, 1367 Budapest, Pf. 10.
Der Empfänger: Ehrenamtsbörse Wien, Mag. Martin Oberbauer, Bürgerspitalgasse 4-6, A-1060 Wien

Gehen Sie in Ihrem Brief auf folgende Punkte ein:

1. Ihr Studium / Ihre Ausbildung, Ihre beruflichen Erfahrungen (z. B. Praktikum)
2. Welche ehrenamtlichen Tätigkeiten würden Sie gerne übernehmen?
3. Warum interessieren Sie sich für die ehrenamtliche Arbeit?
4. Frage nach der möglichen Kostenerstattung (Reisekosten, Essen, Unterkunft)

6.

Sie sind Geschäftsführer eines Unternehmens, das sich mit dem Vertrieb von ungarischen Lebensmitteln beschäftigt. Ihre Firma würde gern Studenten als Praktikanten anstellen. Jetzt schreiben Sie an die angegebene Adresse einen Brief. Verwenden Sie für Ihren Brief **140-160 Wörter**. Die Reihenfolge der Punkte ist frei. Beachten Sie die Regeln der deutschen Briefform.

Ihr Name und Ihre Adresse in dieser Rolle: Budai Béla, „Élelem Kft.”, 1095 Budapest, Soproni út 110.

Praktikum gesucht

Guten Tag an alle,
ich studiere an einer Hochschule für Ökonomie Marketing und Management im 2. Semester. Im 3. Semester haben wir ein zehnwöchiges Praktikum in einem Betrieb zu absolvieren. Aus diesem Grund suche ich einen Ausbildungsbetrieb. Wenn ich Ihr Interesse geweckt habe, dann melden Sie sich bitte bei mir.
Viele Grüße

Hans Metzger, Lindenallee 12, D-12345 Münster

In Ihrem Angebot gehen Sie auf folgende Punkte ein:

1. Bezugnahme auf die Anzeige (Internetseite: www.job.de, Datum: 20. 12. 2017)
2. Beschreibung Ihres Betriebes (Profil, Größe, Geschäftskontakte, Zukunftspläne)
3. Konkrete Arbeit des Kandidaten (Marktforschung, Kontakthaltung mit den Geschäftspartnern)
4. Arbeitsbedingungen (Dauer des Praktikums, Arbeitszeit, Bezahlung)

7.

Sie sind Mitarbeiter/in eines Unternehmens, das auf die Herstellung von Autoersatzteilen spezialisiert ist. Ihre Firma möchte den Kontakt mit einem Partner aufnehmen, der Grundstoffe liefert. Sie haben diese Firma an der Messe in Budapest getroffen.
Jetzt schreiben Sie dem Partner einen Informationsbrief. Verwenden Sie für Ihren Brief **140-160 Wörter**. Die Reihenfolge der Punkte ist frei. Beachten Sie die Regeln der deutschen Briefform.

Ihr Name und Ihre Adresse in dieser Rolle: Kovács Imre / Ilona, BITT Autó Kft, 1150 Budapest, Pf. 15.
Der Empfänger: Müller GmbH, Andreas Müller, Pf. 5, A-1000 Wien

Gehen Sie in Ihrem Brief auf folgende Punkte ein:

1. Erinnern Sie den Partner an das Treffen während der Messe.
2. Erklären Sie ihm, warum Sie neue Zulieferer suchen.
3. Nennen Sie Ihre Erwartungen (Preis, Qualität, Zuverlässigkeit).
4. Schlagen Sie ihm eine persönliche Besprechung vor (Termin, Ort, Ziele).

8.

Sie sind Verkaufsleiter einer Firma (Agritek Kft, 3245 Kecskemét, Szegedi út 7.), die sich mit dem Vertrieb von landwirtschaftlichen Maschinen beschäftigt. Sie haben vor kurzem Ihre Verkaufs- und Lagerräume renoviert und umgebaut. Schreiben Sie Ihrem Geschäftspartner (Agrotechnik GmbH, Hauptstr. 87, 407023 Berlin) einen Brief, mit dem Sie ihn zur Eröffnung der neuen Räume einladen.

Verwenden Sie für Ihren Brief **140-160 Wörter**. Die Reihenfolge der Punkte ist frei. Beachten Sie die Regeln der deutschen Briefform.

Ihr Name in dieser Rolle: Szántó Imre / Ilona.

Nehmen Sie folgende Punkte in das Schreiben auf:

1. Anlass
2. Termin
3. Programm
4. Verpflegung

9.

Sie sind der Geschäftsführer der Müller Kft. Ihre Firma hat zu einer Veranstaltung aus Österreich Werbegeschenke mit dem Logo der Firma bestellt. Die bestellten Geschenkartikel haben Sie aber mit Verspätung und nicht in der bestellten Menge bekommen, und auf etwa der Hälfte der Geschenke hat das Logo der Firma gefehlt. Deshalb schreiben Sie jetzt einen Reklamationsbrief. Verwenden Sie für Ihren Brief **140-160 Wörter**. Die Reihenfolge der Punkte ist frei. Beachten Sie die Regeln der deutschen Briefform.

Ihr Name und Ihre Adresse in dieser Rolle: Bakonyi Ervin / Bakonyi Edit, Müller Kft., 1095 Budapest, Üllői út 110.
Der Empfänger: Promotion GmbH, Pf. 10, 1000 Wien, Österreich

Gehen Sie in Ihrem Brief auf folgende Punkte ein:

1. Beziehen Sie sich auf Ihre Bestellung.
2. Beschreiben Sie Ihre Probleme mit der bestellten Ware.
3. Schreiben Sie darüber, welche Probleme Ihnen die mangelhafte Sendung verursacht hat.
4. Bitten Sie den Partner um Schadenersatz.

10.

Ihre internationale Firma kauft und vertreibt Sportartikel. Um den Umsatz zu steigern, möchten Sie einen Webshop eröffnen. Zu diesem Zweck bitten Sie eine Firma, die Homepages erstellt, um ein Angebot. Ihre Ziele mit dem Webshop sind den Kunden neben dem Erwerb der Artikel übers Internet verschiedene Zahlungs- und Versandoptionen, unter anderem ins Ausland, zu bieten.
Jetzt schreiben Sie an die Firma einen Brief. Verwenden Sie für Ihren Brief **140-160 Wörter**. Die Reihenfolge der Punkte ist frei. Beachten Sie die Regeln der deutschen Briefform.

Ihr Name und Ihre Adresse in dieser Rolle: Nagy Béla / Nagy Anna, Nagy Kft., H-1005 Budapest, Pf 110.
Der Empfänger WebDream GmbH, Karl-Ring 3/A, D-80000 München

In Ihrem Brief gehen Sie auf folgende Punkte ein:

1. Grund des Schreibens
2. Vorstellung Ihrer Firma
3. Ihre Ziele mit dem Webshop
4. Bitte um ein Angebot (Termin, Kosten)

MUSTERBRIEF

Magyar István
H-1111 Budapest
Pesti u. 5.

Budapest, 11. 12. 2017

Hans Deutsch
Berlinerstr. 5
D-11111 Berlin

Betreff: Bewerbung

Sehr geehrter Herr Deutsch,

ich habe Ihre
….……
……
…… ……. 140-160 szó

Mit freundlichen Grüßen

István Magyar

Anlagen:

A LEVÉLRŐL

A Zöld Út szaknyelvi középfokú vizsgán az íráskészséget a táblázatleírás mellett egy hivatalos levéllel mérjük. Ennek során egy saját névben vagy egy cég nevében megírt, hivatalos helyre címzett levelet várunk el a vizsgázótól. A levél terjedelme kötött, tartalmát pedig a németül megadott szituáció és irányítási szempontok határozzák meg. A nyelvi elvárásokat a KER (közös Európai Referenciakeret) B2 szintre megfogalmazott irányelvei tartalmazzák. (www.nyak.hu, Közös Európai Referenciakeret 2002 – magyar változat)

Az íráskészség eredményessége nagyban függ attól, hogy a német szöveg

- tartalmazza-e az összes irányítási szempontot,
- stílusa megfelel-e a szituációs helyzetnek,
- a B2 szinten elvárt nyelvi teljesítménynek (nyelvhelyesség, szókincs, stb.) megfelel-e.

A levíráshoz szótár nem használható. Javasoljuk, hogy a felkészülés során szótárral megírt leveleket a vizsga előtt írja meg újra szótár használata nélkül.